

Meisterwerk

Das Magazin der Meister Unternehmungen Zürich



Fernweh

Der verlorene Schatz

Eine vergessene Welt

Koloniale Kostbarkeiten



Liebe Leserin, lieber Leser

Fernweh ist die Sehnsucht nach der Ferne. Der Drang, in die weite Welt hinaus zu schweifen. Das innige Verlangen nach Reisen und nach der Entdeckung von Neuem.

Bei der Entstehung dieser Ausgabe des «Meisterwerks» haben wir uns davon inspirieren lassen und dabei erkannt, dass das Reise fieber von uns allen in eine andere Richtung geht.

Der gemeinsame Nenner jedoch ist das Aufspüren von Neuem – und Fremdem. Oft finden wir es weit entfernt. Manchmal aber auch durchaus nah.

Meister Juwelier, Meister Uhren und Meister Silber sind fest verankert im Raum Zürich und in der Schweiz. Unsere Kreationen und Objekte entstehen hingegen mit Ressourcen aus der ganzen Welt. Dies hat unsere Fantasie angeregt. Wir haben Schönes und Spannendes von einigen Seiten des Globus zusammengetragen – und das Fernweh hat uns dabei immer wieder gestreift.

Wir freuen uns, wenn auch Sie sich nun davon berühren lassen!



Mit herzlichem Gruss
Adrian und Roland Meister



Besuchen Sie unsere neue Website
www.meister-zurich.ch

Neuheiten

Produktlancierungen
2

Stil

Der verlorene Schatz
4

Meisterwerk

Verführung
9

Inspiration

Reichtümer der Erde
10

Handwerk

Eine vergessene Welt
14

Beautiful Things

Auserwählte Kleinode
18

Schwerpunkt Fernweh

Sehnsucht Asien
20

Service

Beratung durch Meister
22

Genuss

Whisky von der Insel
24

Gastronomie

Gourmet über den Wolken
26

Lebensart

Koloniale Kostbarkeiten
28

Kultur

Safaris, Bretagne und Südsee
30

Porträt

Exzellente Gastgeber
32

Marken/Partner-Manufakturen

Arnold & Son 36

Christofle 38

Blancpain 40

Fürstenberg 42

Ebel 44

Hamilton & Inches 46

Eterna 48

Jezler 50

Graham 52

Kühnsilber 54

Hublot 56

Meister 1881 Collection 58

Moser 60

Pampaloni 62

Pomellato 64

Ressence 66

Robbe & Berking 68

Ulysse Nardin 70

Bezugsquellen/Impressum

Marken und Meister-Adressen

72

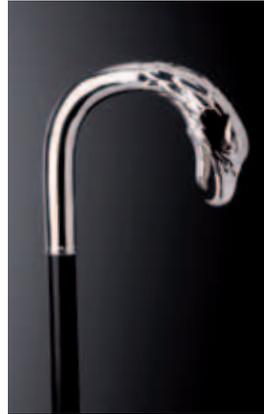




Moderne Madonna

Traditionelles italienisches Schmuckhandwerk trifft modernes Design. Die Armbänder aus der Kollektion «Holy Mary» des italienischen Labels Pippo Perez bestehen aus Gold 750 sowie weissen oder schwarzen Diamanten, welche die Madonna wie einen glänzenden Rahmen einfassen. Die Grösse der Kordel kann angepasst werden. Sie wird mit kleinen Ringen aus Gold und Diamanten zusammengehalten.

Meister Schmuck & Geschenke, Münsterhof 20, Zürich, 044 211 14 66



Elegant unterstützt

Möhrle Silber ist eine Silbermanufaktur, die seit ihrer Entstehung 1895 bis heute im Familienbesitz ist. Von den Gründern bis in die gegenwärtige vierte Generation wurden die Kenntnisse der Silberverarbeitung weitergegeben. Die Herstellung der Damen- und Herrenstöcke, mit klassischem Griff oder Tiermotiven, wird in Deutschland in Sterlingsilber 925 von Hand ausgeführt.

Meister Silber, Augustinergasse 17, Zürich, 044 221 27 30



Herzlich

Sehr dekorativ und schmuck liegen diese Clips am Ohr. Der feine Farbton von Roségold harmoniert mit dem intensiven Pink der herzförmigen rosa Turmaline und den Brillanten. Meister beweist mit diesen Preziosen aus den Händen der hochtalentierten Goldschmiede und Juwelenfasser einmal mehr das grosse Fachwissen über die edlen Steine und die Kunstfertigkeit im eigenen Hause.

Meister Juwelier, Bahnhofstr. 33, Zürich, 044 221 27 27

Schiff ahoi

Die Ankerkette mit Schiffsankermotiven in Rotgold 750 beinhaltet auch einzelne Glieder in Weissgold 750. Mit einer Länge von einem Meter kann die Kette von Louis Fiessler mehrmals um den Hals geschlungen getragen werden. Mit viel Handarbeit und akribischer Sorgfalt gefertigt, schmeichelt die Kette jeder Frau, die durch unnachahmliche Eleganz und makellose Faszination zu gefallen wünscht.

Meister Juwelier, Bahnhofstr. 33, Zürich, 044 221 27 27



Rund und glatt

Im Zentrum des grossen Rings in Gelbgold 750 steht ein cognacfarbener Turmalin-Cabochon, gehalten von vier runden Griffen. Die facettierte Unterseite zaubert Lichtreflexe herbei. Der Stein stammt aus Namibia, die Fassung vom Goldschmiedatelier von Meister in Zürich.

Meister Juwelier, Bahnhofstr. 33, Zürich, 044 221 27 27

Erinnerungen...

Meister fertigt im eigenen Atelier in Zürich eine eigene Serie von Fotorahmen in massivem Sterlingsilber 925 mit gepflegtem Holzrücken. Drei Stils stehen zur Wahl: glatt, mit Kreuzbanddeko oder mit Perlmotiv. Die Silberrahmen gibt es in den gängigen Grössen. So können die Liebsten in angemessenem Rahmen betrachtet und gebührend gefeiert werden.

Meister Silber, Augustinergasse 17, Zürich, 044 221 27 30





Tradition seit 1984

Die Weihnachtsmobile von Georg Jensen gehören zu den meistgefeierten und -verkauften Christfestobjekten in Skandinavien. Jährlich entstehen neue Kreationen. Die Ausgabe 2012 wurde von der dänischen Designerin Rebecca Uth geschaffen. Das Mobile wird mit 24 Karat vergoldet.

Meister Silber, Augustinergasse 17, Zürich, 044 221 27 30



Mit Stil unterwegs

Manschettenknöpfe zeugen von gutem Stil. Diejenigen von Victor Mayer in Weissgold 750 mit Brillanten sind unvergänglich. Das Unternehmen nennt sich die «feinste Schmuckmanufaktur seit 1890» und ist für die Bewahrung historischer Handwerkstechniken wie Glasemaille und Guilloche weltweit bekannt. Von 1989 bis 2009 führte die Firma die «Fabergé»-Produktion weiter, die der russische Hofjuwelier Peter Carl Fabergé 1917 hatte aufgeben müssen.

Meister Schmuck & Geschenke, Münsterhof 20, Zürich, 044 211 14 66

Im Reich des Drachens

Um besondere Uhren ist Franck Muller nie verlegen, wie die «Infinity Dragon» beweist. Ein mit Brillanten besetztes Gehäuse in Weissgold 750 bringt den Drachen in seiner ganzen Dynamik zur vollen Geltung – unterstrichen vom farblich passend abgestimmten Lederband.

Meister Uhren, Bahnhofstr. 33, Zürich, 044 211 19 33



Vintage vom Feinsten

Raynaud hat mit «Trésor» seine neuste Kreation enthüllt: eine Variation an Mustern und Farben, die eine grosse Breite an eleganten Möglichkeiten und Zusammenstellungen auf der Tafel bieten. Alles begann mit der Kreation einer neuen Tasse, für welche die Designerin Mariela Schwarz von der Entdeckung eines Vintagemodells inspiriert wurde, das sie in den Archiven gefunden hatte und das von Bertrand Raynauds Grossvater Martial stammte. Die feminine Form gefiel Mariela Schwarz, und sie entschied, die Designs zu modernisieren, indem sie die üppigen Kurven vereinfachte, ohne jedoch die wesentliche Grosszügigkeit wegzulassen. Drei verschiedene Muster in je vier Farben können wild und frei gemischt werden. Sie passen alle wunderbar zusammen..

Meister Silber, Augustinergasse 17, Zürich, 044 221 27 30



Grüsse von der Ferne

Was gibt es Schöneres, als seinen Lieben aus der Ferne einen schriftlichen Gruss zu übermitteln, speziell wenn man dazu diese aussergewöhnlich stilvollen Kugelschreiber der Marke TF Est. 1968 benutzen kann. Eine echte Unruhe aus einem Uhrwerk am oberen Ende kennen wir schon von den passenden Manschettenknöpfen des gleichen Herstellers.

Meister Uhren, Bahnhofstr. 33, Zürich, 044 211 19 33

Doppelt gut

Als Besonderheit der «Duomètre à Quantième Lunaire» von Jaeger-LeCoultre besitzt dieses Werk gleich zwei Federhäuser: eines für den Gang des Werkes, das andere für die Steuerung des Kalendermechanismus. Das etwas kompaktere Gehäuse in Rotgold 750 überzeugt mit seinem zeitlosen Design.

Meister Uhren, Bahnhofstr. 33, Zürich, 044 211 19 33



Der verlorene Schatz

Meister Silber und Meister Juwelier haben das Geheimnis des verlorenen Schatzes aufgeklärt und in der **mystischen** Welt eines surrealen Gartens ans Licht gebracht.

FOTOGRAFIE: THOMAS DE MONACO STYLING: ANDREA MAURER

ÜPPIG DIE OPULENTEN PRACHTSTÜCKE

Collier in Weiss- und Gelbgold 750 mit 47 Saphir-Cabocons 307,63 Karat, 136 Diamanten weiss und gelb 14,60 Karat und 50 Smaragde 4,57 Karat von «Meister 1881 Collection». **Fingerring** in Gelb- und Weissgold 750 mit einem Peridot 15,63 Karat, 12 Brillanten 0,63 Karat, 3 Saphir-Cabocons 1,04 Karat und 11 Zuchtperlen 2,7 bis 3,5 Millimeter Durchmesser von «Meister 1881 Collection». **Muschelschale** in Sterlingsilber 925, innen vergoldet von Pampaloni.

ELEGANT DIE GEDIEGENE SAMMLUNG

Collier in Weissgold 750 mit 770 Brillanten 11,25 Karat von Louis Fiessler. **Ohrclips** in Weissgold 750 mit 352 Brillanten 6,00 Karat von Louis Fiessler. **Fingerring** in Weiss- und Gelbgold 750 mit einem Kunzit 25,92 Karat von «Meister 1881 Collection». **Presse-Papiers** «Longchamp» in Kristall von Lalique. **Vase** «Dauphins» in Kristall von Lalique.



KLASSISCH DIE ZEITLOSEN PREZIOSEN

Collier «Navette» in Gelbgold 750 mit einer Diamant-Navette 0,07 Karat von IsabelleFa. **Collier** in Gelbgold 750, Anhänger in Gelbgold 750 mit einem Turmalin 6,41 Karat und einem Diamant-Trapez 0,15 Karat von «Meister 1881 Collection». **Fingerring** in Gelb- und Weissgold 750 mit einem Peridot 13,70 Karat, 42 gelbe 8/8 Diamanten 1,37 Karat von «Meister 1881 Collection». **Vase** «Loux» in Kristall von Baccarat. **Schale** auf Fuss in Silber und Perlmutter von Hermann Bauer.



MODERN DIE ZEITGEMÄSSEN KOSTBARKEITEN

Brosche «Lippe» in Weiss- und Gelbgold 750 mit einem rosa Turmalin 13,29 Karat, 167 Brillanten 5,97 Karat von «Meister 1881 Collection». **Fingerring** in Weiss- und Gelbgold 750 mit einem rosa Turmalin 14,71 Karat, 26 Brillanten 0,93 Karat von «Meister 1881 Collection». **Armspange** «Tango» in Roségold 750, zum Teil brüniert mit 156 bräunlichen Diamantrosen und Brillanten 5,17 Karat von Pomellato. **Eierbecherset** in Glas und Porzellan von Haviland. **Vase** «Infinity» in Kristall von Moser.

schlichte Eleganz und urbanes Ambiente
exquisite Produkte frisch vom Markt
talentierte Chefs in offener Showküche
ein unvergesslicher und einzigartiger Abend

Lebendig und zeitgemäss, mit viel Liebe zum Detail - das Restaurant "parkhuus" setzt besonderen Wert auf die Zusammensetzung seiner Gerichte und verbindet die kulinarischen Vorzüge der schweizer Regionen mit den zahlreichen Geschmacksrichtungen internationaler Küchen.

Für Reservationen und Auskünfte erreichen Sie uns unter der Telefonnummer +41 43 883 1075 oder parkhuus.ch.

The trademarks HYATT®, PARK HYATT® and related marks are trademarks of Hyatt Corporation. ©2012 Hyatt Corporation. All rights reserved.

PARK HYATT ZÜRICH™

luxury is personal

Verführung

Die Koralle ist ein Geschenk unserer Erde. Sie stammt aus den mysteriösen Tiefen der Meere. Der tiefrote Stein ist sehr beliebt und findet sich sowohl im Roten als auch im Mittelmeer, im Malayischen Archipel, rings um Australien oder um die Kanarischen Inseln. Zusammen mit den Perlen gehören die Korallen zu den organischen Schmuckmaterialien. Wenn die Koralle, die die Trägerin beschützt, ihr Glück bringt, ihre Emotionen beruhigt und für Harmonie sorgt, sich mit Perlen verbindet, die Reichtum, Weisheit und Würde symbolisieren, steht dem Wohlgefühl der Besitzerin dieses Colliers nichts mehr im Wege. Das Schmuckstück der «Meister 1881 Collection» besteht aus elf Rang feinen Zuchtperlen und trägt ein Milieu in Gelb- und Weissgold 750 mit einer Morokoralle umrahmt von 155 Brillanten. Das Milieu ist abnehmbar und kann als Brosche getragen werden.

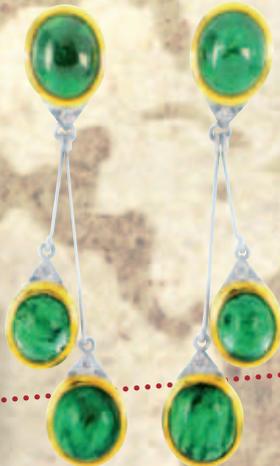
**Meister Juwelier, Bahnhofstr. 33, Zürich,
www.meister-zurich.ch**

Reichtümer der Erde

Edelsteine üben eine ganz besondere Faszination auf Menschen aus. Meister Juwelier trägt sie auf dem **Weltmarkt** bei den seriösesten Händlern zusammen.

SMARAGD

Der Smaragd hat eine magische Anziehungskraft. Die satten, kühlen Grüntöne erinnern an das Erwachen der Natur im Frühling. Ein Smaragd ohne Einschlüsse wäre eine absolute Rarität, denn praktisch alle weisen sie einzigartige Geburtsmerkmale in Form von winzigen Risschen auf, die man in ihrer Gesamtheit als «Jardin», also als Garten, bezeichnet.



TURMALIN

Turmaline bereichern die Edelsteinpalette in allen Regenbogenfarben. Rote, gelbe, orange, grüne, blaue und violette Turmaline begeistern die Menschen seit hunderten von Jahren. Grün und Rosa dominieren. Sehr dunkle Turmaline aller Farben werden meistens erhitzt, um sie aufzuhellen und die Lebendigkeit zu steigern.



AQUAMARIN

Sein Name bedeutet «Meerwasser», und damit beschwört er ein Bild von wunderbar reinem, klarem, blauem Wasser herauf. Er ist dem Smaragd sehr nahe verwandt, doch im Unterschied zu ihm tritt er oft in grossen, klaren Exemplaren auf.

BERYLL

Die Edelsteine der Beryllgruppe treten von farblos über gelb, rosa, hellblau und grün auf. Aus einem grossen, klaren Beryll habe sich der römische Kaiser Nero eine Sehhilfe schleifen lassen, wovon sich der Name «Brille» ableite.





PARAIBA-TURMALIN

Eine absolute Besonderheit stellt der Paraiba-Turmalin dar. Er ist schon nahezu eine Legende. Gegen Ende der 1980-er Jahre löste der erste Fund eines intensiv blaugrünen Kristalls ein Staunen in der Fach- und Medienwelt aus.

VON YOUP VAN RIJN

Jeder Edelstein ist ein kostbares Unikat. Keine Technik der Welt kann die Erfahrung einer Fachperson bei der Auswahl und Bearbeitung der Juwelle ersetzen. Gemessen nach Fundorten ist für Meister Juwelier nebst Afrika und Brasilien in den letzten Jahren vor allem Myanmar zu einem der bedeutendsten Herkunftsorte für hochfeine, besonders aber möglichst unbehandelte und naturbelassene Edelsteine geworden.

Immer mehr Steine in Spitzenqualität und insbesondere Raritäten oder Varietäten bekannter Edelsteingruppen sind schwer zu finden. Es bietet sich daher geradezu an, dass sich heute und in weiterer Zukunft bestimmte Edelsteine in absoluten Topqualitäten und von bestimmten Herkunftsorten immer mehr zu wahren Anlageobjekten entwickeln werden.

Kunstwerke der Natur

Edelsteine leuchten und glitzern wie kein anderes Material. Zudem weisen sie so imposante Eigenschaften wie Härte und Widerstandsfähigkeit auf. Die Natur zaubert tatsächlich solche besonderen Steine. Eigentlich sind sie nichts anderes als Minerale, und es existieren unter der Erde Massen davon. Doch diejenigen, die wir für unsere Preziosen verwenden, sind besonders selten und besitzen eine makellose Schönheit.

Diese Edelsteine liegen unter einem sehr hohen Druck und bei hohen Temperaturen in unserem Planeten. Es ist unvorstellbar, wie tief unter der Erde die Voraussetzungen für die Bildung gewisser Steine herrschen. Beim Saphir sind es 25 Kilometer und beim Diamanten sogar 120 Kilometer. Durch die Verschiebungen der Erdplatten bewegen sie sich immer weiter nach unten, und da liegen sie Hunderttausende oder sogar Millionen von Jahren. Irgendwann werden sie durch vulkanische Explosionen wieder an die Oberfläche katapultiert.

Erst dann kommen wir ins Spiel. Durch den Abbau in einer Mine oder das Herauswaschen aus einem Gestein können wir Rohedelsteine gewinnen. Doch sie haben noch nicht sehr viel Wert, da sie unbearbeitet sind. Demzufolge werden ausserordentlich attraktive Steine von einem Edelsteinschleifer so lange in Form geschnitten, bis sich das Licht besonders schön darin brechen kann. Das bedeutet aber auch,



TANSANIT

Diesen seltenen und deshalb auch kostbaren Edelstein kennen wir erst seit 1967. Vortrefflich ergänzt er mit seinem Blau, Purpur und Violett den Farbenreichtum der Edelsteine. Der Tanzanit ist wohl einer der schönsten Schätze unserer Erde.

dass oft nur ein Zehntel des Rohedelsteins erhalten bleibt. Erst wenn der Stein bearbeitet ist, kann ihn der Goldschmied und Juwelier für die Herstellung exklusiven Schmucks einsetzen.

Herkunft der Steine

Die Edelsteine, die Meister Juwelier anbietet, werden durch die Meister-Juweliere persönlich bei den weltweit seriösesten Händlern ausgewählt. Es kommt vor, dass dies auf speziellen Kundenwunsch geschieht. Meister Juwelier AG in Zürich ist Aktivmitglied der Schweizerischen Gemmologischen Gesellschaft und beschäftigt Experten SGG für Edelsteine. Damit profitiert die Kundschaft von breiten beruflichen und wissenschaftlichen Kenntnissen, die immer auf dem neuesten Stand gehalten werden – sowie von einer sehr hohen, traditionellen Geschäftsethik.

Wir stellen einige Edelsteine mit ihren Bedeutungen und Herkunfts-orten vor. Es ist eine Auswahl. Gewiss fehlen bei unserer Aufstellung wichtige Juwelle wie Granat, Peridot, Spinell, Mondstein und Opal. Ebenso sind nicht alle Fundorte aufgezählt. Wir haben uns für die wichtigsten entschieden.



AQUAMARIN

Sein Name bedeutet «Meerwasser», und damit beschwört er ein Bild von wunderbar reinem, klarem, blauem Wasser herauf. Er ist dem Smaragd sehr nahe verwandt, doch im Unterschied zu ihm tritt er oft in grossen, klaren Exemplaren auf.



PARAIBA-TURMALIN

Eine absolute Besonderheit stellt der Paraiba-Turmalin dar. Er ist schon nahezu eine Legende. Gegen Ende der 1980-er Jahre löste der erste Fund eines intensiv blaugrünen Kristalls ein Staunen in der Fach- und Medienwelt aus.

ZUSAMMENARBEIT MIT DEN KUNDEN

Unsere Kundschaft liest die Steine bei Meister Juwelier unter fachkundiger Beratung selber aus. Danach bietet sich Meister-Kundinnen und -Kunden die Gelegenheit, ihren persönlichen und individuellen Schmuck erschaffen zu lassen: Nach eingehenden Besprechungen und einer Entwurfsphase wird das Schmuckstück in einem weiteren Schritt nach den Vorstellungen der Kundinnen und Kunden von den Meister-Designern zu den ausgewählten Steinen gestaltet. Die Kundschaft hat so auf eine kaum vergleichbare Art und Weise die Möglichkeit, in der Zusammenarbeit mit den Meister-Experten und Besten des Juwelier- und Goldschmiedefachs ihre eigenen, exklusiven, persönlichen, dauerhaften Preziosen zu gestalten.

www.meister-zurich.ch

SMARAGD

Der Smaragd hat eine magische Anziehungskraft. Die satten, kühlen Grüntöne erinnern an das Erwachen der Natur im Frühling. Ein Smaragd ohne Einschlüsse wäre eine absolute Rarität, denn praktisch alle weisen sie einzigartige Geburtsmerkmale in Form von winzigen Risschen auf, die man in ihrer Gesamtheit als «Jardin», also als Garten, bezeichnet.

DIAMANT

Die härteste natürliche Materie unserer Erde übt eine ganz besondere Faszination aus. Seine Unvergänglichkeit macht den Diamanten zum Symbol für Beständigkeit, Zuneigung und Liebe. Perfekte Schlifflinge verleihen ihm seine unvergleichliche Brillanz, sein Feuer und sein Funkeln.



RUBIN

Der blutrote Rubin ist einer der wertvollsten Edelsteine. Er ist seit Jahrtausenden ein Symbol für Leidenschaft, feurige Liebe und Macht. Nur ganz wenige Rubine sind von Natur aus intensiv gleichmässig rot und klar. Deshalb ist es seit Jahrhunderten üblich, dass bereits in den Ländern ihres Vorkommens durch kontrolliertes Erhitzen Farbe und Klarheit verbessert werden.



SAPHIR

Der Saphir ist der mineralogische Bruder vom Rubin. Sie unterscheiden sich nur in ihrer Farbe. Das beruhigende, tiefe Kornblumenblau des Saphirs begeistert die Menschheit seit Jahrtausenden. Blau ist auch die bekannteste Farbe dieses Edelsteins. Doch Saphire gibt es auch in zartem bis intensivem Pink, in Goldgelb und Orange, in Purpur- und Grüntönen oder farblos.



Sämtliche Preziosen sind Teil der «Meister 1881 Collection» von Meister Juwelier in Zürich. Die Beschreibungen der Edelsteine stammen vom Heft «Von der Schönheit der Edelsteine und ihren Behandlungen» von der Vereinigung Schweizerischer Juwelen- und Edelsteinbranchen UBOS.

Eine vergessene Welt

Hinter der Türe der Kirchgasse 21 in der Altstadt von Zürich verbirgt sich ein faszinierender Laden mit Werkstatt – voller **Kostbarkeiten** aus Holz.



Der Aufwand für die Restaurierung der Aufsatzschreibkommode aus 1750 ist immens, aber das Endergebnis ist eindrucksvoll.

VON YVONNE HARDY-BÜCHEL

Die innige Beziehung zum Möbelstück beginnt mit dem Telefonanruf eines Kunden. Es gebe da bei einem bekannten Auktionshaus eine Aufsatzschreibkommode. Ob die wohl interessant sei? Oliver Krimmer, Inhaber der Antiquités Edmond Lutz, macht sich schnurstracks auf den Weg. Er verlässt sein Geschäft in der engen und romantischen Kirchgasse 21 in Zürich und macht sich auf, das seltene Stück zu begutachten. Es sieht sehr schön aus, weist jedoch Flicke im Holz und Beschläge auf, die viel zu neu sind für das Würzburger Möbelstück aus dem Jahre 1750. Zudem ist es innen mit einer unschönen Tapete aus dem 20. Jahrhundert und auf der Schreibfläche mit kitschigem, viel zu neuem Leder ausgekleidet.

Der Kunde ersteigert es. Und schon bald steht das 225 Zentimeter hohe Stück des späten Barock in der Werkstatt von Oliver Krimmer. Im Kopf des Antikschreiners und Restaurators laufen die Synapsen zu Hochform auf.



Es geht los

Nach intensiven Rechercharbeiten über die verschiedenen Materialien, die im 18. Jahrhundert bei Möbeln eingesetzt wurden, beginnt die Restaurierung. Sie besteht genau gesehen aus vier Projekten: Schreiner- und Metallarbeiten, Papierdruck und Wachtuchherstellung. Dabei kennt sich Oliver Krimmer in diesen sowie weiteren Disziplinen bestens aus.

Sein Wissen ist immens. Doch auch die Ansprüche sind hoch bei Restaurierungsarbeiten, und es reicht bei weitem nicht aus, ein professioneller Schreiner zu sein. Zur Arbeit gehören Kenntnisse über die Stilepochen, die Historie der Materialien und deren Verarbeitung, es zählen weiter Chemie, Schmiede- sowie Gussarbeiten dazu, um nur einige der geforderten Fertigkeiten zu nennen. Wichtig ist auch ein Netzwerk an Handwerkern anderer Fachbereiche, um allfällige Fragen zu klären oder die Mitarbeit anzufragen.

Arbeit mit dem Holz

In einem ersten Schritt wird untersucht und nach einem gut überlegten Restaurierungskonzept beginnen die Arbeiten. Krimmer zerlegt das Möbelstück richtiggehend. Am Schluss steht es nackt da – ohne Schubladen, Türen und Beschläge. Während der Arbei-

In der Werkstatt von Oliver Krimmer wird ruhig und konzentriert gehämmert, geschliffen, geklebt, poliert und sogar Wachtuch hergestellt und die Schreibunterlage damit eingekleidet.

ten werden in den Zwischenböden Geheimschubladen gefunden. Darin verbirgt sich eine Mitteilung in schlecht leserlicher altdeutscher Schrift. Dieses Geheimnis wird nach Beendung der Arbeiten sorgsam wieder eingebaut. Auch der unleserliche Stempel eines deutschen Bundesamts ist vorhanden.

Zuerst werden aber mangelhafte Leimspuren und Lackretuschen abgekratzt sowie viele unattraktive Flicke, falsches Holz und synthetischer Lack aus der Neuzeit entfernt. Es stellt sich heraus, dass da schon mal Restaurateure am Werk waren, die jedoch nur reparierten und weder ordentlich recherchiert noch die richtigen Materialien eingesetzt hatten. Diese Arbeiten müssen allesamt rückgängig gemacht werden.

Schliesslich beginnt der reizvollere Teil des Handwerks. Rund 45 Prozent der furnierten Möbeloberfläche müssen neu geleimt werden: dünne Furniere aus altem Eibenholz sind einzupassen, Schubladen zusammenzuleimen, Risse und Spalten im Blindholz mit Keilen zuzuleimen und bündig zu schnitzen. Dann muss die Oberfläche mit Schachtelhalmbürsten geschliffen, mit Achaten anpoliert, mit in der Werkstatt selbst hergestellter Pflanzenfarbe gebeizt und mit sage und schreibe dreissig Schichten Schellack aus Indien von Hand poliert werden.

Herstellung von Papier

Mit welchem Papier der Schrank im Originalzustand innen ausgeschlagen war, kann beim besten Willen nicht mehr nachvollzogen werden. Doch Oliver Krimmer hat eine Lösung. Er findet heraus, welche Art von Papieren zur Zeit des 18. Jahrhunderts im Einsatz standen. Diese werden jedoch nirgends mehr hergestellt. Also macht sich der findige Schreiner daran, sie selbst zu produzieren.

Oliver Krimmer:

«Die Beschläge von Meister Silber sind der Schmuck des Möbels.»



Mittels zum Teil – anhand uralter Rezepte – selbst hergestellter Farben bemalt Krimmer ein Ziegenleder mit dem Papiermuster. Das Leder dient als Druckvorlage. Das handgeschöpfte Büttenpapier wird aufs Leder gelegt und abgezogen, die Papiere werden zum Trocknen in der Werkstatt aufgehängt und später ins fertige Möbel eingepasst.

Das Wachstuch – es wird später die Schreibfläche bekleiden – wird aus Leinen gefertigt und mit Nusschalen und Eisen gebeizt. Diese Mischung trägt auch den Namen Eisengallustinte. Anhand dieses Rezepts wurde früher Tinte produziert. Was Oliver Krimmer nicht kennt oder weiss, das besorgt er sich aus Lexika mit 2000 Jahre alten Holzbeizrezepten oder aus Naturchemie- oder Wollfachbüchern. Letztere sind nicht zuletzt auch wegen der Farbrezepte wertvolle Quellen für ihn.

Schmiedearbeiten bei Meister Silber

Parallel zu allen Arbeiten beginnt die Studie über die Beschläge. Sie missfallen dem Kunden und wirken auf der Aufsatzschreibkommode wie Fremdkörper aus einer moderneren Zeit. Viele Fragen sind offen. Welche Art von Rosetten und Schlüsselschildern wurde Mitte des 18. Jahrhunderts eingesetzt? Welche Henkel, welche Materialien? Oliver Krimmer hat in seinem Fundus über 700 Schlüsselschilder und Schlüssel, Muttern, Knäufe und Griffe zusammengetragen. Nach langem Suchen findet er einen einzigen Henkel sowie einen Knauf und zwei Rosetten, die aus der Ära um 1750 stammen und zum Möbel passen. Anhand von Nachforschungen findet Krimmer stilistische Vorlagen von Schlüsselschildern aus der Epoche – und fertigt Skizzen an.

Und hier gelangen Werner Schlattinger von Meister Silber und Aline Rohner, die eine Lehre als Silberschmiedin beim Unternehmen absolviert, ins Spiel. Anhand der skizzierten Vorlagen

SPEZIFISCHE KUNDENWÜNSCHE AUSFÜHRBAR

Eine besondere Herausforderung stellt es jedes Mal dar, wenn ein Kunde oder eine Kundin sich ein Objekt ausdenkt und es im Atelier umgesetzt werden soll: das Lieblingstier, eine Obstschale, ein edler Jubiläums- oder Taufbecher, filigrane Kerzenständer, eine Gürtelschnalle, persönlich gravierte Serviettenringe – und alles Erdenkliche mehr. Die Mitarbeitenden im Silberatelier von Meister sind in allen Belangen der Schmiedekunst versiert. Sie gravieren, ziselieren, modellieren, versilbern und schmieden. Sie kreieren Neues, fertigen aber auch Historisches anhand von Archivzeichnungen, und sie reparieren Altes und Liebgewonnenes oder arbeiten bei einem Projekt wie demjenigen von Oliver Krimmer mit, um Spezialanfertigungen wie eben die Schlüsselschilder und Rosetten zu fertigen.

www.meister-zurich.ch



© Fotos: Oliver Krimmer

Oliver Krimmers fertigen sie die sechs Schlüsselschilder und 22 Rosetten aus Messing. Sie werden wie einzelne Gussmodelle von Hand getrieben: Der Besitzer der Kommode ist begeistert. Oliver Krimmer giesst derweil mit einem selbst hergestellten Gussofen die sechs Henkel und zwölf Henkelaufnahmen, und er ziseliert die Ornamente nach. Ebenso schneidet er die Gewinde, verfertigt einen Nachguss eines kleinen Schubladenknopfs und poliert alle gefertigten Beschläge von Hand mit Polierstählen. Sie werden danach verkupfert, vernickelt, vergoldet und leicht patiniert.

Bei den Beschlägen liegt der alleinige Beweis für die Arbeit Oliver Krimmers im 21. Jahrhundert: Sollte ein findiger Restaurator die Kommode beispielsweise in hundert Jahren für einen allfälligen neuen Besitzer oder Nachkommen wieder analysieren müssen, wird er Nickel finden – und merken, dass das Element 1750 noch nicht eingesetzt wurde. Dass er es nun trotzdem verwendet, begründet Oliver Krimmer freilich mit dem Anlaufen des Goldes. Nickel funktioniert wie eine Barriere und verhindert die Wanderung von Kupfer auf Gold.

Abschied und Neuanfang

Mehrere Monate nach der ersten Begegnung heisst es Abschied nehmen. Es ist ein wehmütiger Moment für den begnadeten Res-

Damit die Kommode wieder so perfekt zum Leben erweckt wird (links), muss unter anderem Papier bedruckt werden für das Innenleben (oben), müssen Henkel gegossen (Mitte und unten) sowie Rosetten, Knäufe und Schlüsselschilder getrieben und geschmiedet werden.

taurator. Den Schrank ziehen zu lassen, es ist wie das Ende einer innigen, intensiven Liebesbeziehung. Doch der Antikschreiner lässt die Aufsatzkommode gerne und guten Gewissens ziehen. Denn er hat sein Bestes geleistet. Das Möbel reist in die USA und wird dort viele Geheimnisse aus der Welt an der Kirchgasse 21 in Zürich in sich tragen. Und für den noch nicht geborenen Ausgewählten, der die Kommode vielleicht in hundertfünfzig Jahren restaurieren darf, hat Oliver Krimmer eben die feine Nickelspur hinterlassen, die es dannzumal zu entdecken gilt.

Doch schon wartet ein neues Projekt auf den Kunsthandwerker. Ein geheimnisvolles kleines Kabinett steht parat, um von Oliver Krimmer entziffert zu werden.

Things

beautiful



MOSER

Von Hand geschliffene und mundgeblasene Kristallgläser der «Gaudi»-Kollektion.
ab 275 SFr.



MEISTER 1881 COLLECTION

Dose in Gelbgold 750, ziseliert und emailliert mit Lapisdekor und fünf Medaillons in fein graviertem Elfenbein, Kopie des Mitte des 18. Jahrhunderts hergestellten Originals, das sich im Eigentum des Duke of Wales befindet.
86'000 SFr.



CHRONOSWISS

Herrenuhr «Sirius» in Rotgold 750, Durchmesser 40 Millimeter, Automatikwerk mit Mondphasenkalender.
14'300 SFr.



POMELLATO

Armband «Garten» in nicht rhodiniertem Weiss- und Roségold 750 mit diversen Gartenmotiven, limitiert auf 250 Stück.
7'780 SFr.



MARCO BICEGO

Halskette der Kollektion «Jaipur» mit verschiedenen Edelsteinen in Gelbgold.

3'280 SFr.



MOSER

Von Hand bemalte und vergoldete Vase «India», in Glas und mit opaloranger Farbe, Replika aus 1886 bis 1890, limitierte Edition mit 50 Stück, Höhe 32,5 Zentimeter.

1'615 SFr.



BAHINA JEWELS

Ohrstecker in Gelbgold 750 mit Türkisblumen, Amethyst und Chrysopras.

2'150 SFr.



EBERHARD

Wanduhr «Chrono 4» mit fünf Zeiten nach Wahl, 40-Zentimeter-Gehäuse in Aluminium, Quarzwerk.

1'100 SFr.



PORSCHE DESIGN

Chronograph «Heritage» in Titan, Durchmesser 40,5 Millimeter, Automatik-Chronographenwerk, auf 911 Stück limitiertes Set mit Sonnenbrille von Porsche Design.

5'950 SFr.



MEISTER 1881 COLLECTION

Anhänger «Teddybär» in Gelbgold 750, ausgefasst mit Brillanten, Saphiren und Rubinen.

19'100 SFr.

Sehnsucht Asien

Die asiatische Architektur, Kulinarik und Kultur faszinieren uns seit jeher. Sie inspirierten unsere westliche Lebensart nachhaltig, wecken aber auch immer wieder unser **Fernweh**.



Malerische Teeplantagen soweit das Auge reicht – dies bieten die Cameron Highlands in Malaysia.



Süßes Blumenduft heisst die Gäste im «The Lakehouse» in den Cameron Highlands willkommen.

Armspange, Ohrhänger mit Korallenblumen und Goldblättchen sowie Doppelhalskette mit Goldblättchen und roten Korallenrosen von Bahina Jewels – sie wurden alle in Indien in Gelbgold 750 handgefertigt und sind zusammen mit weiteren Modellen in der Meister Boutique am Münsterhof in Zürich erhältlich.



Gewürze auf einem Lokalmarkt in Südindien und das City Palace Museum in Jaipur, Rajasthan, Indien.



VON YOUP VAN RIJN

Land sind unter anderem die intensiven Farben der Gewürze, die imposanten Paläste, farbenfrohen Dekorationen, sattgrünen Teeplantagen, traumhaften Meeresbuchten, dichten Urwälder und die vielfältigen Gerüche der asiatischen Küche, die den Menschen ausserhalb Asiens imponieren. Sri Lanka, Indien, Myanmar, Thailand, Malaysia und viele mehr, sie sind Traumdestinationen mit gleichermaßen atemberaubender Natur, ultramodernen Grossstädten und reichem Kulturerbe. Und obwohl sie nahe beieinanderliegen, haben die einzelnen Staaten ihren eigenen Charakter bewahrt.

Faszinierend sind nur schon die Fortbewegungsarten. Je nach Land erweisen sich die Transportmittel – Eisenbahnen, Busse und Schiffe – als abenteuerlich. Insbesondere bei Reisen in Vietnam gelangen verschiedene Verkehrsmittel zum Einsatz. So kann ein Teil der Tour mit dem Bus absolviert und dann in einer der klassischen Dschunken fortgesetzt werden, um so die eindrucksvollen Wasserstrassen Asiens kennenzulernen.

Nicht nur die Andersartigkeit und die Kultur ziehen uns an. Auch die Grossstädte übertreffen sich mit Superlativen und Modernität. Faszination verüben aber auch die Gegensätze zwischen Alt und Neu, zwischen Moderne und Tradition.

Ein ganzes Magazin würde nicht ausreichen, der Kultur, der Natur und den Menschen des grössten Kontinents der Erde auch nur annähernd gerechtzuwerden. «Meisterwerk» greift daher zwei besonders attraktive Themen auf: die Region der Cameron Highlands in Malaysia und Curry aus Indien, die wohl berühmteste Gewürzmischung der Welt.

Saftiges Grün in den Cameron Highlands

Die Teeplantagen der Cameron Highlands im Nordosten Malaysias bilden mit ihren sanften Hügeln unbeschreiblich schöne Landschaften. Mehrere Plantagen empfangen Besucherinnen und Besucher, wo ihnen die Kultur des Tees von der Pflanze bis zur Tasse

begreiflich gemacht wird. Natürlich haben die Cameron Highlands mit dem Kaktustal, den saftigen Gärten, Erdbeerplantagen, Tempeln, Yogastunden und Golfplätzen noch weit mehr Schätze zu bieten.

Das Boutique-Resort «The Lakehouse» ist ein exklusiver Ort im Tudorstil und für einen kurzen Aufenthalt auf der Reise durch Malaysia vorab während des Besuchs der Cameron Highlands besonders geeignet. Die frische Bergluft, die Architektur des Countryhouses und die Lage mit famoser Aussicht auf die Hügel, grünen Wälder und Teeplantagen, sie bieten die pure Idylle und Verführung in eine andere Welt. Das «Lakehouse» ist ein willkommener Ort für die kurzfristige Flucht vor der tropischen Hitze, und in den im Kolonialstil eingerichteten Zimmern wohnen sich die Gäste gleich in einer anderen, längst vergangenen Welt.

Curry aus Indien

Das Currypulver – die wohl bekannteste Gewürzmischung der Welt – hat seinen Ursprung zwar in Indien. Das Gewürz weist jedoch grosse regionale Unterschiede und Variationen auf. Insbesondere wird in heissen Regionen mit scharfem Currypulver gekocht. Im kühleren Norden hingegen bevorzugt man eher aromatischere Mischungen. Thailand steht für scharfes Currypulver, Curry aus dem indischen Madras wiederum für die mildere Variante. Je höher der Chilianteil ist, desto rötlicher die Färbung des Currypulvers – und als umso schärfer erweist sich die Mischung.

Diese kann aus bis zu dreissig Zutaten bestehen. Zu ihnen zählen Kurkuma, Koriander, Kreuzkümmel, Pfeffer, Bockshornklee, Zimt, Fenchel, Kardamom und viele mehr. Es bestehen unzählige individuelle Currymischungen. Die meisten Menschen in Asien mischen sich ihre persönliche Mischung nämlich für jede Mahlzeit neu.

Das Wort Curry steht in Asien allerdings nicht für die Gewürzmischung, sondern es bezeichnet komplette Gerichte mit Fleisch oder Fisch und Gemüse. Das fertig gemischte Currypulver hingegen ist eine Erfindung der britischen Kolonialherren. Ihre Köche empfanden es als zu aufwändig, das Pulver jedes Mal aus mehreren Zutaten neu zu komponieren. Daher stellten sie ihr Currypulver auf Vorrat her.

Kleine Meisterkunde

Kundinnen und Kunden holen bei Meister Rat zu ihren Juwelen, Uhren und Silberobjekten.

Dieses Mal:
Daniel Schollenberger
weiss alles über Uhren.



Daniel Schollenberger, Geschäftsführer
Meister Uhren und Meister Juwelier



Auf welche Kriterien sollte ich beim Kauf einer Mehrzeituhr achten?

Vielleicht reisende oder Menschen mit ständigem Kontakt ins Ausland schätzen die Möglichkeit, jederzeit den genauen Überblick über die richtige Zeit zu haben. Bei der Aufteilung der Welt in 24 Zeitzonen kann da schon mal die Kontrolle verlorengehen. Das Angebot an Zeitmessern mit zwei oder mehr Zeitzonen ist sehr breit. Meister Uhren stellt diesbezüglich einige interessante Modelle schöner Marken zur Auswahl. Zuerst ist es aber wesentlich zu klären, wie die Uhr mit mehreren Zeitzonen eingesetzt werden soll. Ich erkläre unserer Kundschaft die Möglichkeiten jeweils anhand von zwei Arten: Es gibt den Globetrotter, der permanent unterwegs ist. Die Lokalzeiten ändern sich ständig, doch die «Hometown» soll konstant bleiben. Und dann gibt es den Typ Banker – Frauen oder Männer, die meist am gleichen Ort arbeiten, jedoch mit Menschen auf der ganzen Welt in Kontakt sind und deshalb die Zeit mehrerer Destinationen gleichzeitig kennen sollten. Beim zweiten Beispiel muss also nicht konstant die Zeit verstellt werden, was beim ersten Exempel eher der Fall ist.

Darf eine Uhr bei der Zeitumstellung zurückgedreht werden?

Solange man im gleichen Tag bleibt, also nicht weiter als Mitternacht zurückgeht, ist das normalerweise kein Problem. Bei komplexen Uhren sollte in der Regel jedoch darauf verzichtet werden.

Was kann eine Armbanduhr besser als ein Mobiltelefon, wo ich fortwährend und ohne ständiges Verstellen 24 Zeitzonen abrufen kann?

Hier geht es nicht um Können. Es geht um Stil und die Freude an einem eleganten Zeitmesser. Zudem ist der Blick auf die Uhr effizienter. Sie ist am Handgelenk immer in der Nähe. Das Mobiltelefon hingegen wird entweder bereits durch einen Anruf benützt oder ist nicht immer zur Hand.

Meister Uhren, Bahnhofstr. 33, Zürich, 044 211 19 33

Brillierende Juwelen

Nach jahrelangem Tragen können Juwelen und Schmuck arg verschmutzt sein. Sei es aufgrund längerer Reisen in Länder mit hoher Luftfeuchtigkeit, wegen der starken Sonne oder Sonnencrèmes und Parfums. Die Tiefenreinigung mittels Ultraschall ist sehr effektiv und wirksamer als jede manuelle Säuberungstechnik. Meister Juwelier bietet dieses Verfahren an. Es sollten jedoch im Vorfeld einige Abklärungen gemacht werden. Fassungen von Edelsteinen sind zu kontrollieren, ob sie den ultraschnellen Vibrationen der Reinigung standhalten können und beim einen oder anderen Edelsteintyp ist Vorsicht geboten. Absolut unproblematisch ist die Tiefenreinigung von beispielsweise Goldschmuck ohne Edelsteine. Für den Hausgebrauch eignet sich – nebst dem weichen Tuch – auch Wasser mit milder, flüssiger Seife und eine alte Zahnbürste. Nach längerer Zeit ist eine vertiefte Reinigung jedoch Gewähr für Haltbarkeit und Brillanz.

Meister Juwelier,
Bahnhofstr. 33,
Zürich, 044 221 27 27



Glanz und Glorie

Schwarze Hände, grosser Aufwand, unbefriedigende Resultate – das muss nicht sein. Meister Silber bietet für die intensive Reinigung angelaufenen Silbers Pflegemittel von Hagerty an. Sie gewährleisten Hochglanz, Sauberkeit und Hygiene. Bereits seit 1895 besteht das Unternehmen und erlangte schnell seinen guten Ruf für qualitativ hochstehende Pflegeprodukte. Die renommiertesten Silberschmiede der Welt vertrauen ihre kostbaren Wertgegenstände nur Hagerty an.

Wer die Arbeit der Silberreinigung im Trubel rund um die Festtage lieber abgeben möchte, kann das Besteck bei Meister Silber vorbeibringen. Es wird professionell gereinigt, und Meister Silber bietet falls nötig auch einen Reparaturservice an.

Meister Silber, Augustinergasse 17,
Zürich, 044 221 27 30



Und so funktioniert es:

Füllen Sie den Talon aus und senden Sie ihn uns per Post, oder schreiben Sie uns eine E-Mail. Wir beantworten Ihre Frage gerne persönlich im Geschäft, per E-Mail oder hier im Magazin. Kontaktadressen finden Sie im Talon oder auf Seite 72 des Magazins «Meisterwerk».

Ihre Frage

Nachname

Vorname

Strasse/Nr.

PLZ/Ort

E-Mail

Telefon

Per Post: Meister Unternehmungen, Service, Augustinergasse 17, 8001 Zürich

Per E-Mail: service@meister-zurich.ch



Aufbewahrung von Silberbesteck

Die Lagerung des Silberbestecks ist ein wichtiger Bestandteil seiner Pflege. Spezielle Besteckeinsätze in Schubladen oder Cuvetten, die mit behandeltem Filz überzogen sind, verhindern das Anlaufen des Bestecks. Werden die Einsätze zusätzlich mit dem dazu erhältlichen Filztuch abgedeckt, ist das Silber bestens aufbewahrt. Es gibt die Einsätze für diverse Mengen, und sie können für jede Besteckgrösse verwendet werden.

Eine weitere Möglichkeit ist der Besteckeinbau von Meister Silber. Jeder Einbau ist eine individuelle Anfertigung, die vom Schreiner ausgeführt wird. Dabei kann er in bestehende Schubladen, lose oder fest, eingebaut werden oder es wird ein ganzer Besteckkasten angefertigt. Auch in der Besteckschublade läuft Silberbesteck viel weniger an, weil für den Einbau säurefreier Baumwolltrikot verwendet wird und es luftdicht ist.

Meister Silber, Augustinergasse 17, Zürich, 044 221 27 30

Frag den Meister

Der Umgang mit Juwelen, Uhren und Silberobjekten stellt einen ab und an vor ein Rätsel oder fordert einen besonders behutsamen Umgang. Wir von Meister Juwelier, Meister Uhren und Meister Silber stehen Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite.

Whisky von der Insel

«Highland Park» ist der wohl **weltweit** angesehenste Single-Malt-Whisky.



Die Kollektion «Harcourt» von Baccarat mit dem Dekanter und den dazugehörigen Whisky-tumblern gehört zu den ältesten Designs aus dem Baccarat-Archiv. Meister Silber in der Augustiner-gasse in Zürich verfügt über ein reiches Sortiment an Zubehör für den Whisky-Genuss.

VON YVONNE HARDY-BÜCHEL

Seit 1798 entsteht «Highland Park»-Whisky nach den Vorgaben von Tradition und Nachhaltigkeit, die seit 1798 ihre Gültigkeit haben. Die Destillerie befindet sich auf den Orkney-Inseln im Norden von Schottland, wo die Nordsee und der Atlantische Ozean aufeinandertreffen. Das bewährte Konzept von «Highland Park» beruht mehr auf dem Bewahren als auf Management-Strategien, auf Tradition anstatt Innovation. Dies heisst aber nicht, dass die Destillerie festgefahren ist.

In dieser Haltung liegt zum Teil der Erfolg von «Highland Park». Es ist die unglaubliche Geschichte von der abgelegenen, illegalen Destillerie auf dem Weg bis zur Auszeichnung «Best Spirit in the World» durch «Top 110 Spirits», dem Spirit-Journal in den Jahren 2005 und 2009. Zu verdanken ist dies der sorgsam gepflegten



Arbeiten in der Destillerie: Die Gerste wird gedroschen, der Whisky gelagert und der Malz über dem Torffeuer getrocknet.



Fässerrollen beim Eingang der «Highland Park»-Destillerie.

Tradition der Whisky-Herstellung, die über 200 Jahre in die Vergangenheit zurückreicht. Zu dieser Auszeichnung gesellte sich das Prädikat «World's Best Single Malt» an den World Whisky Awards 2009 für den 21-jährigen «Highland Park». Die vollmundige Komplexität dieses aussergewöhnlichen Single Malt reisst Whisky-Freunde auf der ganzen Welt zu Begeisterungstürmen hin. Er ist ausgewogen, hat Charakter und Herkunft und vereint damit sämtliche Hauptmerkmale eines grossen Scotch Single Malt.

«Highland Park» ist eine der wenigen Destillieren, wo Malz noch aufwändig und in körperlicher Schwerarbeit von Hand gedroschen wird. Der «Highland-Park»-Malz ist mehr als doppelt so teuer wie industriell verarbeiteter Malz. An die 20 Prozent des verwendeten Malzes stammt aus Orkney.

Torf ist ein organisches Sediment, das über Jahrtausende unter wassergesättigten Bedingungen entstanden ist. Doch diese Beschreibung wird weder der Faszination, die Torf auf Whisky-Freunde ausübt, gerecht, noch seiner kraftvollen und einnehmenden Natur. Torf besteht zu 90 Prozent aus Wasser und zu zehn

Prozent aus Trockensubstanz. Die Forschung hat gezeigt, dass Insel-Torf sich von Festland-Torf unterscheidet. Das Torffeuer ist ein wichtiger Geschmacksträger für den speziell rauchig-phenol-artigen Geschmack.

Die Destillerie umfasst 23 Lagerhäuser, davon sind 19 im traditionellen «Dunnage»-Stil erbaut. Ihr Boden besteht aus kühler, feuchter Erde, die Wände sind Steinmauern. Diese Umgebung schafft natürliche thermische Bedingungen für die Reifung. Die übrigen vier Lagerhäuser sind modernere «Rack»-Lager.

Während der Reifung absorbiert das vorerst farblose Destillat Farbe und Geschmack aus dem Eichenfass. Obwohl es von Anfang an den Geschmack von Torf und Wasser trägt, ergänzt die Fasslagerung seinen geschmacklichen Charakter um weitere 60 bis 80 Prozent. Die Holzsorte, aus der das Fass gebaut wird, ist der wichtigste Faktor für den spezifischen Geschmack des Single Malt. Für die Reifung des «Highland Park» werden Fässer aus spanischer und amerikanischer Eiche verwendet. Beide Hölzer verleihen dem Destillat ihre eigene Duftnote.

ORKNEY, HEIMAT DES «HIGHLAND PARK»

Die Orkney-Inseln blicken auf eine reiche Geschichte zurück mit über 5500 Jahren der Besiedelung. Dazu gehören neolithische Kultstätten, Vermächnisse aus düsterer Kriegsvergangenheit, aber auch atemberaubende historische Bauten. Die unberührte Natur der Inseln ist von berückender Schönheit. Die Inselbewohner sind zu Recht stolz auf Geschichte, Dialekt und Tradition. Seit 1798 ist auch «Highland Park» Teil davon.

www.highlandpark.co.uk



21 Jahre alt, 47,5 Volumenprozent und gereift in ehemaligen Sherryfässern aus amerikanischer Weisseiche: der «Highland Park 21 Year Old»-Whisky.



Gourmet über den Wolken

Mit konsequent verfolgter Tradition, klasse Service und authentischer Küche gehört Thai Airways auch **kulinarisch** zu den Besten.





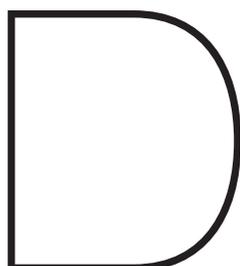
Thailändischer Grüncurry

Thai Airways verrät den Leserinnen und Lesern von «Meisterwerk» ihr beliebtestes Rezept:

- 1 Liter Kokosnussmilch
- 2 Esslöffel Pflanzenöl
- 2 bis 3 Esslöffel Grüncurrypaste
- 600 Gramm geschnetztes Rind- oder Kalbfleisch
- 3 Stängel Zitronengras
- 1 Stück Galangant
- 8 Blätter Kaffir-Limettenblätter
- 8 thailändische Auberginen (grün, rund)
- 50 Gramm thailändische Babyauberginen (Erbsengröße)
- 2 Stück thailändische süsse Chilischoten (rot)
- 1 Bund thailändischer süsser Basilikum
- 1 Prise Meer- oder Speisesalz
- 2 Deziliter Rinds- oder Kalbsbrühe
- 2 bis 3 Teelöffel Palmzucker
- 2 Esslöffel Fischsauce

Die Grüncurrypaste in der Pfanne bei kleiner Hitze mit Pflanzenöl anbraten. Löffelweise nur die Crème der Kokosnussmilch zugeben und langsam anbraten. Zitronengras vierteln, die Kaffir-Limettenblätter halbieren, Galangant in Scheiben schneiden und zusammen mit dem Curry anbraten. Curry, den Rest der Kokosmilch und die Rinds- oder Kalbsbrühe in einen Topf geben und bei mittlerer Hitze etwa 25 bis 30 Minuten kochen lassen. Thailändische Auberginen vierteln und im Salzwasser kurz ziehen lassen; thailändische Babyauberginen gut waschen und abtropfen lassen. Salz und Palmzucker zum Curry geben (nach Belieben können die Kräuter nun aus dem Gericht entfernt werden). Geschnetztes Rinds- oder Kalbfleisch dem Curry zugeben und kurz aufkochen lassen. Thailändische Auberginen und thailändische Babyauberginen dazugeben; nochmals kurz zum Köcheln bringen. Den Herd abschalten; Fischsauce, die halbierten Chilischoten und die gezupften thailändischen süssen Basilikumblätter begeben; Curry gut rühren. Grüncurry warm mit thailändischem Jasminreis genießen. Das Rezept ist für vier Personen gerechnet.

VON YVONNE HARDY-BÜCHEL



er anerkennenden Blicke sind sich die Flight-Attendants der Thai Airways sicher: Mitten in den emsigen Menschenmengen an den Flughäfen fallen die anmutigen Damen mit den Seidenkostümen von weitem auf. Ihr Arbeitgeber, die Thai Airways, gehört zu den zehn besten Luftfahrtgesellschaften der Welt. Die Flugzeuge aus Thai-

land mit der symbolischen Orchidee auf der Heckflosse stechen auf den Rollfeldern nicht minder hervor.

Jeden Tag werden die Menüs, die bei Thai Airways serviert werden, in der Schweiz nach Rezepten aus Bangkok frisch zubereitet. In der Firstclass wird edler Tellerservice geboten, und in der Businessclass und der Economy erhalten die Gäste die Speisen auf Porzellan statt vorgepackt in Alubehältern.

Thailand ist das Land der Düfte und Gewürze, die es in der traditionellen Küche zu entdecken gilt, und es wird sehr grosser Wert auf das Essen gelegt. Das sollen die Gäste an Bord spüren. Authentische thailändische Küche – etwas angepasst an unsere leichte Zurückhaltung bezüglich Schärfe – und die Handhabung von Lebensmitteln in der Schweiz: Diese Kombination verspricht Genuss und Freude. Auch der Service ist den thailändischen Gepflogenheiten angepasst. Das Personal vermittelt seinen Gästen Harmonie und Behaglichkeit. «Sabai» heisst soviel wie angenehm und entspannend. Die Reise fühlt sich auch so an. «Meisterwerk» hat mit dem Generalmanager der Schweiz, Nivat Chantarachoti, über die Besonderheiten seiner Airline gesprochen:

Meisterwerk: Weshalb ist die Verbindung Schweiz-Thailand so wichtig?

Nivat Chantarachoti: Die Thai Airways International fliegt seit 28 Jahren Zürich an. Die Schweiz ist das Zentrum für das Bankenwesen, Uhren, Luxusmarken und viele internationale Vereinigungen

wie die United Nations. Jährlich reisen viele thailändische Touristen in die Schweiz für Shopping, Rundfahrten, Skifahren und wegen der schönen Landschaft. Ihr Land ist eine Traumdestination für die Menschen aus Thailand. Umgekehrt bewundern die Schweizerinnen und Schweizer die Strände, das Essen und die Kultur Thailands. Zudem liegt die Schweiz im Zentrum von Europa strategisch gut für Transitreisende. Viele unserer Passagiere bevorzugen das Umsteigen in Zürich, weil der Flughafen Annehmlichkeiten bietet und nicht so überfüllt ist wie andere europäische Airports.

Meisterwerk: Wie spürt der Fluggast die Thaiphilosophie «Fly Thai – Smooth as Silk» an Bord?

Nivat Chantarachoti: Thailändische Seide ist in der ganzen Welt bekannt für ihre einzigartigen Farben und die angenehme Textur. Diese Sanftheit wird in Verbindung gebracht mit unserem lebenswürdigen und effizienten Service im Flugzeug und zu Boden. Thailand ist bekannt als das Land des Lächelns, und die dienende Haltung ist bei uns Teil der Kultur. Die Anmut ist ein einzigartiges Merkmal der Menschen unseres Landes. Daher versichern wir unseren Passagieren, dass sie ihre Reise an Bord der Thai Airways «so angenehm und sanft wie Seide» erleben werden.

Meisterwerk: Die Pflege von Traditionen ist dem thailändischen Volk eminent wichtig. Wie äussert sich das bei der Reise?

Nivat Chantarachoti: Als nationale Fluglinie von Thailand sind wir stolz, der Welt das Erbe unseres Landes zu zeigen. An Bord heissen wir unsere Passagiere mit einem Lächeln und dem traditionellen «Wai» willkommen. Die Hände werden dabei gefaltet, und der Kopf wird leicht nach vorne gebeugt. Wir möchten, dass sich die Passagiere im Moment, in dem sie das Flugzeug betreten, wie in Thailand wähen. Es ist eine Tradition, den Gästen beim Verlassen des Flugzeuges eine Orchidee zu übergeben. Diese Blume stammt aus Thailand und ist das repräsentative Symbol für die Airline.



Nivat Chantarachoti ist der Generalmanager von Thai Airways für die Schweiz.



Koloniale Kostbarkeiten

Fünf Heinrichs, sie haben bis anhin die Geschichte des Familienunternehmens Schwarzenbach **Kolonialwaren** in Zürich geprägt – und führen es seit 148 Jahren immer auf der Höhe der Zeit.

VON YVONNE HARDY-BÜCHEL

Im Korridor hinter dem Geschäftsraum an der Münstergasse in Zürich duftet es nach frisch gerösteten Kaffeebohnen. Heini Schwarzenbach, Vertreter der fünften Generation des Familienunternehmens, röstet fast täglich frisch. Weiter hinten Richtung Treppenhaus übernimmt langsam der Tee die Oberhand über die Aromen. Wieder einige Schritte weiter betören die Gewürze.

Begonnen hat die Geschichte des Unternehmens 1864 in St. Gallen. Es folgten zusätzliche Filialen in Winterthur und Zürich. So verfügte das Unternehmen zeitweise über drei Standorte, die später wieder geschlossen wurden. In Zürich zog das Kolonialwarengeschäft einige Male um, von der Augustiner- an die Schoffel- und später an die Napfgasse.

Das Design der Teekanne «Aladdin» wurde von der gleichnamigen Erzählung aus 1001 Nacht inspiriert. Die Kanne wird aus Sterlingsilber 925 im Atelier von Meister Silber in Zürich vollumfänglich von Hand gefertigt.



Es war Heinrich II., der Urgrossvater des jetzigen Besitzers Heini V., der 1910 das Haus «Zur alten Post» an der Münstergasse 19 in Zürich kaufte. In diesem Gebäude befand sich bis 1838 die erste Poststelle von Zürich. Man baute um, und 1912, vor genau hundert Jahren, eröffnete Schwarzenbach den heutigen Standort. Die aktuelle Ladeneinrichtung und die Böden stammen tatsächlich noch aus dieser Ära.

Genuss steht im Vordergrund

Das Sortiment bestand damals aus Eiern, Teigwaren, Hülsen-, Dörrfrüchten, Gemüse, Kaffee und Gewürzen. In den letzten Jahrzehnten sind sehr viele frische, leckere und gesunde Produkte hinzugekommen, die in den altherwürdigen Auslagen und Wandgestellen aus Holz angeboten werden: Tee, Linsen, Honig, Öle, Sirup, Konfitüren, Getreide, Reis, Schokolade, Essig und Balsamico, Salz und Pfeffer, Senf und Süssigkeiten – und vieles mehr. «Wir sind ein Genussgeschäft mit höchsten Ansprüchen an die Qualität», erklärt Heini Schwarzenbach V. und führt weiter aus: «Ausserdem bestehen unsere obersten Ziele nicht in der Umsatzgenerierung und einer Filialnetzerweiterung. Die Freude, es richtig zu machen, überwiegt.»

Viele erklärungsbedürftige Produkte

Man glaubt es Heini Schwarzenbach aufs Wort, wie sehr ihm die Kenntnisse über seine delikaten Waren am Herzen liegen – und möchte seinen Geschichten über Tee, über die tausend Aromen im Kaffee oder die unterschiedlichen Genusswahrnehmungen der Kunden verschiedener Nationalitäten gerne stundenlang zuhören. Es ist offenkundig, dass Heini Schwarzenbach V. die hohe Kunst der Gerüche und Warenkunde bereits von früh auf wie in einer Art Lebensschule erlernt hat. Seine Lehrzeit begann lang vor der offiziellen Ausbildung – als Kleinkind, hinter dem Tresen, im Geschäft. Schwarzenbachs Zusammenarbeit mit den Produzenten – zum Teil sind es geringfügige Mengen, die bei Kleinproduzenten aus der Schweiz und vielen Ländern der Welt eingekauft werden – basiert auf Vertrauen und erfolgt auf persönlicher Ebene. Die Mitarbeitenden im Geschäft von Schwarzenbach kennen die Produkte ebenso bis ins Detail. Sie erzählen der Kundschaft von deren Herkunft, wie und bei wem sie gezogen und verarbeitet wurden. Das Personal de-

TEEZUBEREITUNG NACH SCHWARZENBACH

Das Teewasser sollte immer frisch (kein Boilerwasser) erhitzt werden und knapp zum Siedepunkt gelangen. Pro Liter Wasser etwa zwölf Gramm Teeblätter beziehungsweise eineinhalb bis zwei Gramm pro Tasse nehmen, was ungefähr einem gehäuften Teelöffel entspricht. Zu beachten gilt, dass halbfermentierte grüne und weisse Teesorten zum Teil erheblich leichter sind, jedoch voluminöser erscheinen. Das zum Siedepunkt gelangte Wasser muss direkt über die Teeblätter gegossen werden. Es gilt zu berücksichtigen, dass die Teeblätter genügend Platz benötigen, damit sie ihr Aroma voll entfalten. Am besten lässt man sie offen im Wasser ziehen und siebt den Tee in die vorgewärmte Kanne ab. Die Dauer hängt von der Teesorte und vom bevorzugten Geschmack ab. Normalerweise lässt man den Tee drei bis vier Minuten ziehen. Die Tassen sollten vorgewärmt werden. Und der Teekrug darf innen niemals mit Spülmittel, sondern nur mit Wasser gereinigt werden.

www.schwarzenbach.ch



gustiert mit und trägt oftmals zur Entscheidung bei, ob ein neues Produkt ins Sortiment aufgenommen wird.

«Die Kundschaft vertraut uns. Wir suchen und finden für sie die spannendsten und qualitativ hochwertigsten Produkte auf der ganzen Welt», umschreibt Heini Schwarzenbach seine Art der Geschäftsführung. Es ist ein Hinweis darauf, dass das Unternehmen trotz oder gerade wegen der langjährigen Geschichte und hundertjährigen Ladeneinrichtung immer mit der Zeit geht – ja dieser durch seine Nachhaltigkeit, Professionalität und Seriosität inzwischen wieder vorausseilt.

In 80 Tagen um die Welt

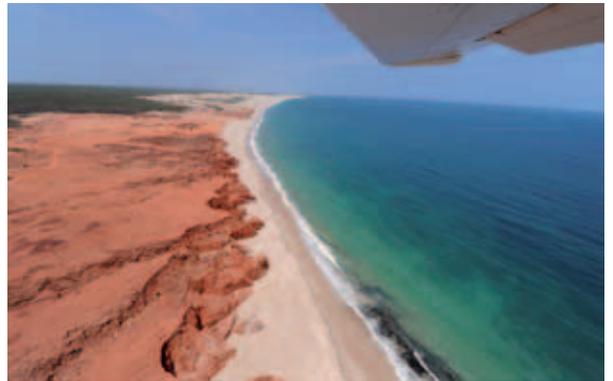
Der Roman des französischen Autors Jules Verne wurde erstmals 1873 unter dem französischen Titel «Le Tour du monde en 80 jours» veröffentlicht. Die erste deutschsprachige Ausgabe erschien im selben Jahr. Die Geschichte handelt vom reichen Engländer Phileas Fogg. Er ist ein leidenschaftlicher Spieler und wettet mit den Mitgliedern des Reform Club in London, dass es ihm gelingen werde, in 80 Tagen um die Welt zu reisen. Sofort bricht er zusammen mit seinem Diener Passepartout mit dem Zug auf. Sie reisen weiter auf dem Dampfschiff, reiten auf Elefanten, retten im Dschungel die Witwe Aouda, werden verhaftet, von Sioux überfallen, von einer Herde Bisons aufgehalten und erleben Abenteuer und Turbulenzen ohne Ende. Da gleichzeitig in England ein Raub auf die Bank of England verübt wurde, glaubt der übereifrige Detektiv Mister Fix, dass Fogg aufgrund seiner überhasteten Abreise der Übeltäter sein könnte. Der Haftbefehl wird ausgeschrieben und Fix reist Fogg nach. Unzählige Probleme mehr begleiten sie auf ihrer Reise zurück nach Liverpool. Bei der Ankunft nimmt Fix, der die gesamte Zeit über zähneknirschend mitgereist war, Fogg fest. Dessen Unschuld stellt sich schnell heraus, da der wirkliche Bankräuber kurz zuvor verhaftet wurde. Mit einem Extrazug geht es von Liverpool nach London, jedoch hat man bei Ankunft in London die vereinbarte Zeit von 80 Tagen um fünf Minuten überschritten. Aufgrund eines Irrtums gewinnt er die Wette aber doch noch und heiratet Aouda.



Der französische Schriftsteller Jules Verne lebte von 1828 bis 1905.



Buchdeckel der ersten französischen Ausgabe



Unterwegs auf dem Kimberley Aerial Highway.

Safaris auf dem Luftweg

Über den neuen Kimberley Aerial Highway lässt sich seit diesem Jahr eine der letzten Wildnisregionen der Welt entdecken. Die Kimberley Region im Norden Westaustraliens umfasst auf einem Gebiet von 400'000 Quadratkilometern mit nur 35'000 Einwohnern zerklüftete Plateaus, tropischen Regenwald, weite Savannen, unzählige Wasserfälle sowie eine von Archipelen gesäumte Küstenlinie. Über zwanzig Landebahnen sind unter dem Kimberley Aerial Highway zusammengefasst und bieten Zugang zu einzigartigen Natursehenswürdigkeiten. Sie liegen zumeist inmitten des australischen Outbacks und sind mit dem Auto nur schwer oder gar nicht zu erreichen.

Die Landzunge im Westen der Kimberley Region ist bekannt für ihre rote Felsküste und türkisfarbenes Meer. Seit über 30'000 Jahren leben dort die Ureinwohner Australiens. Dieses kulturelle Erbe lernen Urlauber auf speziellen «Aborigine Touren» kennen. Ein weiterer Flug führt zu den Horizontal Waterfalls. Der starke Tidenhub in der Talbot Bay verursacht diesen einzigartigen horizontalen Wasserfall. Ausgangspunkt der Tour ist die Stadt Broome, einst Hauptstadt der Perlenindustrie Westaustraliens.

Eine andere Möglichkeit ist ein zweitägiger Ausflug in den Nationalpark Bungle Bungle, eines der bekanntesten Wahrzeichen Westaustraliens, das zum UNESCO-Weltnaturerbe zählt. Die Landschaft beeindruckt durch bizarre Sandsteinkuppen, die an Honigwaben erinnern.

Die beste Reisezeit für die Air Safaris ist April bis Oktober.

www.westernaustralia.com.



Paul Gauguin, Auti Te Pape (Spiel im Süßwasser), 1893–1894, Noa Noa-Suite, Holzschnitt, 20,7 x 35,8 cm, Privatsammlung.

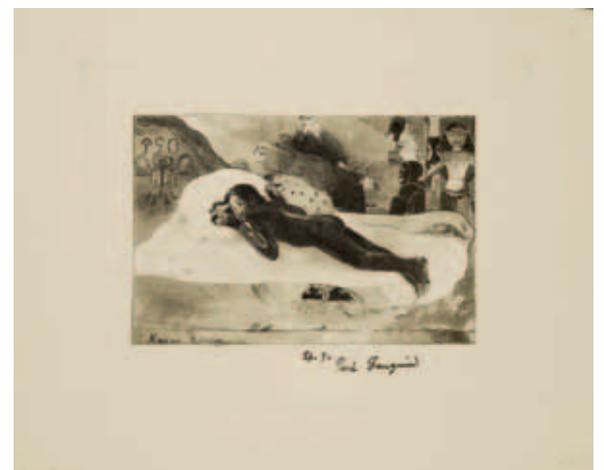
Bretagne und Südsee

Bis im Januar 2013 zeigt das Kunsthaus Zürich über 50 druckgrafische Arbeiten des französischen Malers Paul Gauguin. Dieses vielfältige und innovative grafische Werk des Gründervaters der modernen Malerei ist weitgehend unbekannt. Die Blätter sind von allerhöchster Qualität und Seltenheit. Paul Gauguin (1848–1903) gehört zu den berühmtesten Malern am Beginn der Moderne, doch seine Künstlerpersönlichkeit versteht nur, wer auch sein grafisches Schaffen kennt. Gauguins Holzschnitte und Zinkografien waren künstlerisch bahnbrechend und sagen viel über den Charakter ihres Schöpfers aus. Eine erste, bedeutende Serie in Schwarz auf leuchtend gelbem Papier entstand im Jahr 1889. Es handelt sich um die sogenannte Volpini-Suite, welche die künstlerischen Errungenschaften seiner Aufenthalte in der Bretagne und auf Martinique bündelt und bereits seine wachsende Faszination für die exotische Ferne reflektiert. Während und nach Gauguins erster Reise in die Südsee in den Jahren 1891 und 1892 erreichte das grafische Schaffen einen ersten Höhepunkt. Es entstand die komplexe Noa Noa-Serie, die zu den faszinierendsten Schöpfungen moderner Kunst gehört. Der Blick auf die Holzschnitte zeigt Gauguins Kunst gleichermassen radikal wie sensibel und verrät das Drama einer komplexen, von Zweifeln, Sehnsüchten und Ängsten gezeichneten Persönlichkeit.

www.kunsthhaus.ch



Paul Gauguin, Soyez amoureuses, vous serez heureuses (Liebt, ihr werdet glücklich sein), 1898, Holzschnitt, Bild: 15,8 x 26,2 cm, Privatsammlung.



Paul Gauguin, Manao tupapau (Sie denkt an den Geist), 1894, Lithografie, 18,1 x 27,2 cm, Privatsammlung.

Das «Park Weggis»
erstrahlt in all seinen
Facetten.



Exzellente Gastgeber

Im Herzen der Schweiz befindet sich **idyllisch** am Vierwaldstättersee gelegen das Fünfsterneresort «Park Weggis».

VON YOUP VAN RIJN



Peter Kämpfer, Direktor des «Park Weggis», ist Gastgeber aus Leidenschaft.

Peter Kämpfer ist Direktor und Gastgeber des «Park Weggis»****superior. Seit knapp vierzehn Jahren führt der 54-Jährige das renommierte Haus an der Zentralschweizer Riviera – mit Hingabe und Leidenschaft.

Meisterwerk: Herr Kämpfer, wie wurden Sie Direktor des «Park Weggis»?

Peter Kämpfer: Ich wuchs in einer vom Gastgewerbe geprägten Familie auf. Bereits mein Grossvater war Hotelier in Luzern. Allerdings muss ich gestehen, dass ich mich auch stark für die Berufe des Architekten und Grafikers interessierte. Schliesslich aber waren die Gene und das in die Wiege gelegte Gastgebersein stärker (lacht).

Meisterwerk: Und wieso gerade das «Park Weggis»?

Peter Kämpfer: Das «Park Weggis» hat seinen ganz eigenen Charme. Die Schönheit des Objekts mit den beiden Jugendstil-

bauten aus dem Jahr 1875 hat mich als Architekturinteressierten vom ersten Besuch an fasziniert. Hinzu kamen das Potential und die Entwicklungsmöglichkeiten, die mir der Besitzer Martin Denz aufzeigte. Es war absolut faszinierend, sich beim Aufbau und der Entwicklung des «Park Weggis» einbringen zu können. Nach der kompletten Renovierung der beiden ursprünglichen Gebäude wurde das Hotel um den Eventsaal, die Wellnessanlage, den japanischen Garten sowie den «Adara»-Trakt erweitert. Der Art-Nouveau-Architektur wurden so moderne Akzente mit asiatischem Einfluss harmonisch entgegengesetzt. Hinzu kommt, dass das «Park Weggis» ein renommiertes Haus ist und illustre Persönlichkeiten zu seinen Stammgästen zählen darf.

Meisterwerk: Da wecken Sie unsere Neugierde!

Peter Kämpfer: Das kann ich gut verstehen. Allerdings legen wir – und auch unsere Gäste – grossen Wert auf Privatsphäre wie auch individuelle Betreuung. Bei uns ist jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter auch Gastgeber.

Meisterwerk: Wie äussert sich dies?

Peter Kämpfer: Zum einen sicherlich in der Diskretion, mit der wir unsere Gäste im «Park Weggis» empfangen. Zum anderen auch in der Ausgestaltung des Angebots. Unser asiatisch inspiriertes Sparkling Wellness ist ausgerichtet auf eine individuelle und persönliche Beratung. Mit den sechs privaten SPA-Cottages schenken wir unseren Gästen absolute Privatsphäre. Jedes Cottage verfügt über eine Sauna oder ein Dampfbad sowie einen Whirlpool oder eine stille Wanne. Erlebnisdusche, Fussbad, Ruhezone mit Wasserbett, Solarium, Massagemöglichkeiten und Breitbild-TV runden die privaten Verwöhnoasen ab.

Meisterwerk: Das klingt sehr einladend. Ist das Angebot exklusiv für Gäste des «Park Weggis»?

Peter Kämpfer: Das Sparkling Wellness ist kein Day Spa im üblichen Sinn. Wer einen Wellnessstag plant, kann eines der sechs SPA-Cottages für zwei bis vier Stunden buchen. Dort findet der

Der Infinity-Pool in schwarzem Naturstein wird durch Seewärme geheizt (oben). Im Gourmetrestaurant «Annex» werden köstliche Kunstwerke kredenzt (mitte). Die edel eingerichteten «Adara»-Suiten brillieren mit behaglichem Charme und luxuriöser Ausstattung (unten).



Fotos: Park Weggis



Die Vasen «Palazzo» und «Rialto» sowie die Schale «Venezia» sind Teil der neuen Lalique-Kollektion «Venise». Meister Silber in Zürich verfügt über ein reiches Sortiment der Lalique-Objekte. Auch im «Park Weggis» wird die Marke Lalique in edlem Umfeld umfangreich präsentiert. Zudem ist die «Lalique Caviar Bar» mit Kunstwerken von Lalique geschmückt. Dort wird auch der Whisky «Macallan in Lalique» ausgeschrieben.



Einblick in eines der sechs asiatisch inspirierten SPA-Cottages.

Gast alle Annehmlichkeiten, jedoch privat und – wenn gewünscht – mit individuellen Highlights geschmückt.

Meisterwerk: Sie haben den asiatischen Einfluss im Sparkling Wellness erwähnt. Wo überall findet sich Asien im «Park Weggis»?

Peter Kämpfer: Die Zenarchitektur hat vor allem den Bau der «Adara»-Suiten und des Sparkling Wellness, insbesondere im Hinblick auf die im «Park Weggis» exklusiven und einzigartigen tibetischen Treatments, beeinflusst. Der japanische Garten verbindet abschliessend die einzelnen Gebäude. Asien findet sich aber auch im kulinarischen Bereich. Im Gourmetrestaurant «Annex» – ein Michelin-Stern und sechzehn Gault-Millau-Punkte – wird eine mediterrane Küche mit asiatischem Flair serviert. Renee Rischmeyer kreiert kontrastreiche Gerichte aus unterschiedlichen Aromen.

Meisterwerk: Bei einer so vielfältigen und einzigartigen Küche ist es sicherlich nicht einfach, die passenden Weine zu servieren?

Peter Kämpfer: Das ist wahr. Allerdings dürfen wir auf die vielfältigste Weinkarte der Schweiz zurückgreifen. Für die besondere Breite und Tiefe des Angebots werden wir seit 2005 jährlich vom «Wine Spectator» mit dem «Best of Award of Excellence» ausgezeichnet. Damit unsere Gäste sich in den 2600 Positionen nicht

verlieren, stehen unsere Sommeliers unter der Leitung von Chef-sommelier Martin Kern zur Verfügung.

Meisterwerk: Wie kamen Sie in den Besitz einer so reichhaltigen Weinkarte?

Peter Kämpfer: Das «Park Weggis» steht für Genuss. Da ist es selbstverständlich, dass eine auserlesene Weinkarte nicht fehlen darf. Die Weine kommen aus der hauseigenen Vinothek, die sich im Gewölbekeller des Hotels befindet. Das besondere Ambiente der authentisch restaurierten Räume lädt regelmässig zu Degustationen, privaten Banketten und romantischen Tête-à-têtes ein.

PARK WEGGIS

Das Relais & Châteaux sowie Swiss Deluxe Resort «Park Weggis»***** superior verfügt über 52 exklusive Zimmer, drei Restaurants, eine mehrfach prämierte Weinkarte und das exklusive Sparkling Wellness. Der eigene Seezugang mit Park- und Strandbereich sowie der luxuriöse Aussenpool runden das unvergleichliche Entspannungserlebnis ab.

www.parkweggis.ch



Marken

Die folgenden Seiten sind einer Auswahl an Partner-Manufakturen gewidmet, die sich bei Meister Juwelier, Uhren und Silber präsentieren.





Legenden und Sterne

Das **Liebhaberstück** «DBS» von Arnold & Son ist nicht nur für Sterngucker kreiert worden.



Für die Gestaltung des neuen Modells «DBS» hat sich Arnold & Son auf das uhrmacherische Erbe John Arnolds und seines Sohns, John Roger Arnolds, beider Namensgeber des Unternehmens, zurückbesonnen. Die Bezeichnung der neuen Armbanduhr leitet sich von ihren anspruchsvollsten Komplikationen ab: der doppelten Unruh «double balance» und der Sternzeitanzeige «sidereal time». Sie ist darüber hinaus mit dem neu entwickelten Manufakturkaliber «A&S1311» ausgestattet.

Sternanzeige als damalige Rarität

Die «DBS» oder «Instrument DBS Equation Sidereal», so die offizielle Bezeichnung, ist eine Hommage an zwei von John Roger Arnold entwickelte Uhren («Number 1» und «Number 2»), bei denen die mittlere Sonnenzeit und «siderische Zeit» (Sternzeit) auf zwei getrennten Zifferblättern angegeben wurden. Für die Uhrwerke die-

ser zwischen 1796 und 1799 hergestellten Modelle wurden einige der berühmtesten Erfindungen von Vater und Sohn kombiniert, so beispielsweise die legendäre thermokompensierte «Z»-Unruh oder «expansion escapement» (Chronometerhemmung) und die zylindrische Spiralfeder aus Gold. Es kann also zu Recht behauptet werden, dass die Modelle zum Zeitpunkt ihrer Fertigung dem neusten Stand der Technik entsprachen.

Uhren mit Sternzeitanzeige waren zum damaligen Zeitpunkt eine absolute Rarität. Nachdem sich John Arnold und sein Sohn dieses Marktsegments angenommen hatten, folgte Abraham-Louis Breguet ihrem Beispiel und fertigte ebenfalls einige Zeitmesser mit Sternzeitanzeige und einer ähnlichen Zifferblattgestaltung.

Grosse Herausforderung

Die Fertigung einer Sternzeituhr mit hoher Ganggenauigkeit ist keine leichte Aufgabe. Es ist nicht damit getan, dem Standarduhr-



werk für die mittlere Sonnenzeit ein zweites Räderwerk hinzuzufügen, denn der mittlere Sterntag ist nur um einige Minuten kürzer als der 24 Stunden dauernde mittlere Sonnentag. Dies bedeutet, dass es unmöglich ist, ausgehend vom 24 Stunden Grundwerk, mithilfe eines zusätzlichen Räderwerks die richtige Rotationsgeschwindigkeit zu erreichen. Um die Ganggenauigkeit sicherzustellen, musste ein Uhrwerk gebaut werden, das von vornherein die richtige Rotationsgeschwindigkeit besitzt. Das Ergebnis war eine völlig neue Mechanik mit doppeltem Federhaus/Räderwerk und doppelter Unruh/Hemmung, die mit verschiedenen Geschwindigkeiten arbeitet und so die mittlere Sonnenzeit und die mittlere Sternzeit gleichzeitig anzeigen kann. Diese technische Lösung hat den zusätzlichen Vorteil, dass sich die Anzeigen nicht gegenseitig Energie entziehen. Uhren mit doppelter Unruh und Hemmung sind nur noch sehr selten zu finden und fast völlig vom Markt verschwunden. Es erfüllt Arnold & Son daher mit Stolz, diese Tradition wieder aufleben zu lassen.

Die «Instrument DBS Equation Sidereal» zeichnet sich durch eine perfekt symmetrische Anordnung der Brücken, Federhäuser und Räderwerke aus. Diese Symmetrie setzt sich auch auf der Zifferblattseite fort, wo zwei nebeneinander liegende Unruhkloben einen harmonischen Kreis bilden. Die Sternzeit wird auf dem linken, die mittlere Sonnenzeit auf dem rechten Ziffernblatt angezeigt. Ein

weiteres kleineres Ziffernblatt bei zwölf Uhr gibt beide Zeitangaben auf Grundlage eines Zeitraums von 24 Stunden an. Der Uhrenträger kann damit nicht nur den Unterschied zwischen mittlerer Sonnen- und Sternzeit sofort einschätzen, sondern auch erkennen, ob die auf den grösseren Zifferblättern angezeigte Zeit die vormittägliche oder nachmittägliche Zeit angibt. Auf der Sonnenzeitanzeige verfügt die Uhr ausserdem über einen langen zentralen, permanenten Sekundenzeiger. Während die Federn für die Sonnen- und Sternzeit mit einer gemeinsamen Krone auf der rechten Seite aufgezogen werden, erfolgt die Uhrzeiteinstellung getrennt über die Krone auf der linken beziehungsweise rechten Seite. So ist sichergestellt, dass keine der Anzeigen versehentlich verändert oder umgestellt wird.

- 1 Das Gehäuse der «DBS» ist aus Rotgold 750 gefertigt, der Durchmesser beträgt 44 Millimeter.
- 2 Die Taschenuhr von John Roger Arnold mit mittlerer Sonnen- und Sternzeitanzeige und bimetallicher «Z»-Unruh, «Number 2», London, stammt aus der Zeit von 1796 bis 1799.
- 3 Das «A&S1311» ist ein exklusives mechanisches Uhrwerk mit Handaufzug, 42 Lagersteinen und einer Gangreserve von 40 Stunden.


ARNOLD & SON
 SINCE 1764

Chronometer von John Arnold, der 1736 geboren wurde, begleiteten ab dem 18. Jahrhundert zahlreiche berühmte Entdecker auf ihren Reisen. Er trug mit seinen Arbeiten entscheidend zur Lösung des Längenproblems bei. Das heutige Unternehmen Arnold & Son ist nach wie vor John Arnolds stetem Streben nach Präzision und Innovation verpflichtet und lässt die englische Uhrmachertradition in La Chaux-de-Fonds, der Wiege der Schweizer Uhrenherstellung, wieder aufleben.

www.arnoldandson.com

Champagner zelebrieren

Christofle hat immer wieder herausragende und **legendäre** sowie teils unübliche Champagnerkühler für die grossen Champagnerhäuser hervorgebracht.

1



Dom Pérignon, Ruinart und viele mehr zählen zum Kundenkreis des französischen Unternehmens Christofle. In den 1960-er Jahren hat es die Champagnerkübel für die Hilton-Hotelkette oder 1908 gar den «Louis XIVth»-Champagnerkübel des gleichnamigen Luxushotels geschaffen, der zum Porzellan passte, das ebenfalls aus dem Hause Christofle stammte. Seit dem 19. Jahrhundert beliefert Christofle die Schiffsunternehmen. So gehört die «General Transatlantic Company», deren prestigeträchtige Schiffe zwischen Frankreich und Nordamerika verkehrten, zu den ältesten Kunden von Christofle.

Symbol für Luxus und Eleganz

Christofle wird mit den verschiedenen dekorativen Stilrichtungen verbunden, die für die Kunstgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts bestimmend waren. Mit seinen Silberkreationen ist das Unternehmen ein Symbol für Luxus und Eleganz. Seit der Gründung Mitte des 19. Jahrhunderts war Christofle eine immerwährende, innovative Kraft und hat jede Ära mit seiner neuen Lebensart beeinflusst.

Als Mitspieler und privilegierter Zeuge der Evolution des Geschmacks, der Bräuche und Traditionen hat Christofle seinen Namen immer mit den wichtigsten kreativen Trends sowie renommierten Künstlern wie Man Ray, Jean Cocteau, Gio Ponti, Andrée Putman, Martin Szekeley oder Ora İto verbunden gesehen. Heute ebenso wie in früheren Tagen sowohl die Tafeln der Kaiser, Prinzen oder Maharadschas in den Palästen als auch diejenigen an Bord der Transsibirischen Eisenbahn, des Orient-Express, der transatlantischen Ozeanliner oder moderner Restaurants deckend, hinterlässt Christofle einen bleibenden Eindruck.

Nur beste Qualität

Die Devise von Charles Christofle ist auch heute noch aktuell: Die Qualität des Fachwissens drückt sich zunächst durch die Verwendung hochwertiger Rohstoffe aus – kostbaren Silbers nur mit Feingehalt 925 oder 1000 beziehungsweise reinen Silbers für das Versilbern. Die Herstellung sämtlicher Christofle-Produkte ist immer ein Zusammenspiel verschiedener Kunsthandwerke und das Ergebnis einer über lange Jahre hinweg erworbenen Erfahrung.



Beim Champagnerfrühstück darf der Champagnerkühler «Bulle d'argent» nicht fehlen. Seine gewagte Rundheit und die perfekten Proportionen entfalten eine unmittelbare Anziehungskraft.



- 1 Chefkoch Thomas Keller und Architekt Adam D. Tihany waren die Kreateure des Champagnerkühlers «K+T» mit pur modernistischem Spirit.
- 2 Die Kollektion «Malmaison» bekam ihren Namen vom gleichnamigen Gutshof, den Napoleon mit seiner Frau Joséphine de Beauharnais erstanden hatte und wofür er eigens das Tafelsilber «Malmaison» in Auftrag gab.
- 3 Der Ring präsentiert sich auf jedem Objekt der Linie «Vertigo».
- 4 Das Highlight des Champagnerkühlers aus der «Belle époque»-Kollektion ist der elegante Blumendekor, der 1902 entstand.

Christofle
PARIS

Charles Christofle begann seine Karriere 1830 als Juwelier. Sehr früh schon repräsentierte er mit seinem Namen den Begriff der Markenqualität schlechthin und arbeitete von Anfang an mit den jeweils bedeutendsten Künstlern ihrer Zeit zusammen. Christofle ist weltweit als Luxusmarke des Silberschmiedehandwerks anerkannt und bietet exklusive Silberschmiedewaren und Besteckkreationen, seit 1988 auch Porzellan, ab 1996 Kristallwaren und seit 2005 Schmuck.

www.christofle.com



Blancpain hat sich Mitte der 1980-er Jahre in Le Brassus niedergelassen, einer Ortschaft im Herzen des Vallée de Joux.

Superlativen und Klassik

Die leistungsstärkste je produzierte **mechanische** Taucheruhr und das Flaggschiff der Kollektion «Villeret» geben sich die Ehre.

Seit 1735 steht der Name Blancpain für die Kreation prestigeträchtiger mechanischer Uhren. Als Garant traditioneller Uhrmacherkunst strebt Blancpain gleichzeitig danach, durch Pioniergeist und Sinn für Provokation zu überraschen.

Vornehme Eleganz: Kollektion «Villeret»

Mit ihren klassischen Linien verkörpert die Kollektion «Villeret» die emblematischen Werte der Uhrenmarke Blancpain seit Anfang 1980-er Jahre. Flaggschiff der Kollektion «Villeret 2010» ist das Modell mit vollständigem Kalender und Mondphase, in dem das automatische Kaliber «6654» von Blancpain tickt. Es ist mit drei Federhäusern und einer Titanunruh mit variablem Trägheitsmoment ausgestattet und verfügt über eine Gangreserve von 72 Stunden. Dieses Uhrwerk zeichnet sich nicht nur durch seine aussergewöhnlich lange Autonomie für einen Zeitmesser mit einer der-

artigen Komplikation aus. Im Gegensatz zu den anderen Uhren mit vollständigem Kalender und Mondphase, bei denen während bestimmter Zeiten keinerlei Manipulationen vorgenommen werden dürfen, kann der Träger hier sämtliche Anzeigen jederzeit verstellen, ohne den Mechanismus in irgendeiner Weise zu beschädigen. Die Uhr ist ausserdem mit den von Blancpain patentierten Korrektoren unter den Anstössen ausgestattet, so dass die Flanken des Mittelteils in blanker Reinheit erstrahlen – frei von irgendwelchen Korrekturvorrichtungen. Für das Verstellen der Korrektoren wird zudem kein Spezialinstrument benötigt – sie lassen sich mit der Fingerspitze bedienen. Für die Anzeige des Datums hat Blancpain die von den Uhrmachern des 18. Jahrhunderts gepflegte Tradition des gebläuten Serpentinenzigers wieder aufgegriffen. Diese Form wurde für sämtliche Zeiger verwendet, die anderen Angaben als jener von Stunde und Minute dienen, um sie sofort von der Zeitanzeige unterschei-



2

- 1 Seit drei Jahrzehnten charakterisieren das Gehäuse mit dem Doppelreif- oder Double-pomme-Motiv, römische Ziffern sowie Zifferblätter von zeitlos-vornehmer Eleganz die «Villeret»-Modelle.
- 2 Das imposante, 55,65 Millimeter grosse satinierte Titangehäuse der «X Fathoms» ist bis zu dreissig Bar wasserdicht.



den zu können. Die neue «Villeret»-Mondphasenuhr wird in drei Versionen lieferbar sein: in Rotgold mit Opalin-Zifferblatt, in Weissgold mit geflinkertem Zifferblatt und in Stahl mit weissem Zifferblatt.

Uhr der Superlative: «X Fathoms»

Die «X Fathoms» ist in ihren Grundzügen eine Hommage an den im Jahr 1953 lancierten legendären Vorfahren und ergänzt diesen mit einem mechanischen Tiefenmesser, was das Modell zur leistungsstärksten je produzierten mechanischen Taucheruhr macht. Mit ihrem Tiefenmesser bis zu neunzig Metern, einem maximalen Tiefenspeicher und einer separaten Anzeige für die Skala von null bis fünfzehn Metern mit aussergewöhnlicher +/- 30-Zentimeter-Genauigkeit sowie retrogradem Fünfminutenzähler für die Dekompressionsstufen geizt die Konzeptuhr «X Fathoms» nicht mit Weltneuheiten. Ihr Werk – «Kaliber 9918B» – besteht aus dem handgefertigten Kaliber «1315», das bereits erfolgreich in Vorgängermodellen der «Fifty

Fathoms»-Kollektion eingesetzt wurde. Die Uhr verfügt über einen Automatikaufzug und drei in Serie geschaltete Federhäuser für eine Gangreserve von fünf Tagen. Eine Siliziumspiralfeder gegen magnetische Störungen zählt zu den weiteren technischen Highlights. Weiter ist die Uhr mit einem Heliumventil für Sättigungstauchgänge sowie mit der seit sechzig Jahren für die Kollektion charakteristischen einseitig drehbaren Lünette ausgerüstet.

Untersuchungen von Blancpain haben ergeben, dass sich amorphes Metall aufgrund seiner Elastizität und Verformungsresistenz besonders gut für die Herstellung der Tiefenmessermembran eignet. Dank diesem Material wird die Trennschicht nur halb so dick wie eine Membran aus Stahl, und man gewinnt zusätzliche Präzision. Ferner kann aufgrund der langfristigen Stabilität des Materials das Auftreten von Mikrorissen vermieden werden.

BLANCPAIN

1735 begann die bewegte Geschichte von Blancpain, der ältesten Uhrenmarke der Welt. Jehan-Jacques Blancpain gründete das Unternehmen, und die Marke befand sich bis 1932 in Familienbesitz. Jean-Claude Biver und Jacques Piguet gründeten Blancpain 1983 neu und knüpften an die grossartige Historie der Marke an. Heute gehört Blancpain zur Swatch Group, und seit 2002 ist Marc A. Hayek Präsident und CEO der Manufaktur.

www.blancpain.com



Faszinierend orientalisches

Mit einem Feuerwerk der Farben und **Ornamente** auf einer klassisch-eleganten Porzellanform präsentiert Fürstenberg den neuen Dekor «Rajasthan».

Der neue Dekor «Rajasthan» entführt zu einer sinnlichen Reise in den Alten Orient – fast meint man, das Stampfen der Prunkelefanten beim Umzug vor dem Taj Mahal zu fühlen oder den Duft exotischer Gewürze in der Nase zu verspüren. Der aussergewöhnliche Dekor «Rajasthan» in der Kollektion «Carlo» vereint Gegensätze und verbindet sie zu etwas ganz Neuem. Zusammen mit dem Hamburger Designer und Stilavantgardisten Peter Kempe hat sich Fürstenberg, Deutschlands zweitälteste Porzellanmanufaktur, etwas Einzigartiges einfallen lassen: Inspiriert von orientalischen Formen, der Farbenpracht indischer Saris und den goldgeschmückten Tempelanlagen Rajasthans, ergänzte

sie die präzisen geometrischen Muster der Form «Carlo» mit goldenen Gitter aus der indischen Architektur, byzantinischen Blumenmustern sowie Textilornamenten aus dem 16. Jahrhundert. Der spannende Mix der Zeiten und Kulturen setzt sich auch in den Brottellern der Kollektion fort. Diese werden von so einzigartigen Motiven wie einem reich verzierten Hochzeitselanten, der Edelsteinagraffe des Maharadschas von Patiala oder dem Pfau des Maharadschas von Kaschmir geschmückt.

Der variantenreiche Dekor mit einer faszinierend orientalischen Opulenz erlaubt eine Vielfalt an Kombinationsmöglichkeiten sowohl für den professionellen Einsatz in der Gastronomie als auch bei Freunden stilvoller Porzellankultur.



Zur Kollektion gehören Platzteller, Gourmet-, Suppen- und Frühstücksteller, Tassen und Kannen für Kaffee, Espresso und Tee sowie weitere neue Zusatzartikel wie Platten und Dipschalen, eine grosse Suppen- beziehungsweise Salatschüssel, Henkelbecher und eine aufwändig dekorierte Etagère.



Einzigartige Handwerkskunst und exklusives Manufakturporzellan – dafür steht seit 1747 der Name Fürstenberg. Über die Jahrhunderte unverändert blieb der Anspruch, mit Präzision, Kreativität, Leidenschaft und Empathie wertvolles Porzellan zu fertigen. Neben dem handwerklichen Können macht die bis heute enge Zusammenarbeit mit führenden internationalen Designern der jeweiligen Epoche die Qualität von Fürstenberg Porzellan aus.

www.fuerstenberg-porzellan.com





Inkarnationen der Zeit

Seit 1911 setzt Ebel Zeichen der Zeit. Die **Schöpfungen** verkörpern Vollkommenheit und Leidenschaft für Design.

2



Ebel ist zuallererst die Geschichte einer Frau. Alice Lévy gründete die Marke gemeinsam mit ihrem Mann Eugène Blum. Aus den verschmolzenen Initialen des Ehepaars entstand der Markenname Ebel. Im Lauf seiner gesamten Geschichte hat sich Ebel durch die Originalität und Schönheit seiner Damenuhren ausgezeichnet.

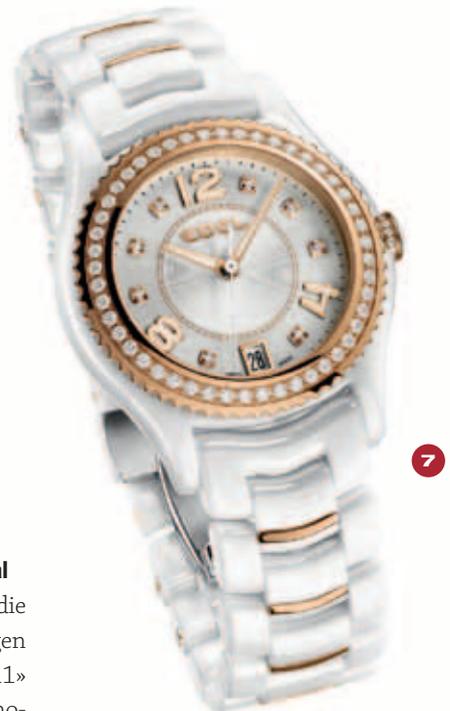
Ebel «Beluga Grande Sertie»: Ode an die Weiblichkeit

Die Linie «Beluga», strahlendes Symbol der Weiblichkeit, heisst in diesem Jahr mit der «Beluga Grande Sertie» ein neues Modell willkommen, das sich mit grosszügigen, sanften, sinnlichen Linien präsentiert. Die attraktiv geschwungene, fließende Silhouette aus Edelstahl erinnert an ein hinreis-

sendes Kleid, während die schimmernden, polierten, satinierten Oberflächen das Licht einfangen und festhalten. Das zarte Blau der Zeiger harmoniert perfekt mit dem zentralen Dekor und erzeugt dadurch den Eindruck makelloser Klarheit. Das Zifferblatt mit seiner attraktiven silbernen Farbe und den römischen Ziffern umgibt eine Aura schlichter Eleganz. Bei drei Uhr wurde dezent das charakteristische doppelte E für Ebel appliziert; das Datum wird bei sechs Uhr angezeigt. Der komfortable Durchmesser von 36,5 Millimetern lässt die Kurven dieses legendären Modells besonders stattlich erscheinen und unterstreicht damit eindrucksvoll die Weiblichkeit der «Beluga Grande Sertie». Die Lunette ist mit 36 Brillanten besetzt, die der sinnlich gerundeten Form des Gehäuses folgen.

1 36 Brillanten unterstreichen bei der «Beluga Grande Sertie» die legendären Kurven der feminin gerundeten Gehäuseform.

2 Die «Beluga Grande» präsentiert sich dezidiert modern und elegant. Ihr charakteristisches Design ist von einer natürlich femininen Aura umgeben.



- 3 Die Ebel «X-1» ist eine innovative, zeitgemässe Uhr, entstanden aus einer aussergewöhnlichen Inspiration.
- 4 Eine präzise konstruierte Uhr, ganz in modernem Grau gehalten, erscheint der Ebel «X-1 Chronograph» edel-monochrom mit modernem, maskulinem Design.
- 5 Die Ebel «Onde Small» ist eine stilvolle, neue Damenuhr, die sich durch fließende Linien und skulptierte Kurven definiert.
- 6 Das pure, feminine Design der Ebel «Onde Small» wird von einer roségoldenen Brillantlunette umrahmt.
- 7 Die für Ebel so charakteristischen wellenförmigen Armbandglieder sind bei der «X-1» aus ebenmässiger, von feinen Goldlinien durchsetzter Keramik gefertigt.

Ebel «Onde»: sanft und fließend

Eine stilvolle, sinnliche neue Damenuhr, die sich durch fließende Linien und skulptierte Kurven definiert. «Onde» ist inspiriert vom Muster aus glatten, konzentrischen Wellenbewegungen, das entsteht, wenn ein Kieselstein in unbewegtes Wasser fällt. Ein pures, feminines Design.

Ebel «X-1»: sportlich schick

Luxuriös und auf verspielte Weise sportlich: Die neue Ebel «X-1» ist eine innovative, zeitgemässe Uhr, entstanden aus einer aussergewöhnlichen Inspiration. Die für Ebel so charakteristischen wellenförmigen Armbandglieder sind aus ebenmässiger, von feinen Goldlinien durchsetzter Keramik gefertigt. Die Ebel «X-1» ist die einzige Keramikuhr mit sinnlich geschwungenen Gliedern, sie erscheint elegant und überraschend.

Ebel «X-1 Chrono»: mit Unisex-Appeal

Die perfekte Designevolution, die in die Zukunft blickt und zugleich den Anfängen und reichen Traditionen der Ebel «1911» Reverenz erweist: der Ebel «X-1 Chronograph». Eine präzise konstruierte Uhr, ganz in zeitgemässen Grau gehalten. Es sind Schattierungen mit unerwartetem, lässigem Flair – ein modernes, maskulines Design mit schickem Unisex-Appeal.

EBEL

Jede Ebel-Uhr offenbart den künstlerischen Geist der Marke: das Streben nach Schönheit und absoluter Perfektion, das Fachkenntnis und Talent noch überhöht. Die Marke Ebel hat ihren Ruf seit 1911 auf soliden Werten aufgebaut. In ihren Kreationen verbinden sich klassische Eleganz und sinnliche Formen mit der Leidenschaft für Qualitätsarbeit und meisterhafte Uhrmacherkunst.

www.ebel.com



Silber für Majestäten

Hamilton & Inches ist der führende unabhängige
Juwelier und **Silberschmied** Schottlands.



Die Schmiedearbeiten zeugen vom handwerklichen Können und von der Kunstfertigkeit der bei Hamilton & Inches beschäftigten Silberschmiede, Ziseleure, Polierer, Handgraveure und Juweliere. Die sich über drei Etagen erstreckenden Werkstätten befinden sich direkt über dem in edwardianischer Pracht erstrahlenden Ausstellungsraum im schottischen Edinburgh.

Für Prominente und Private

Das Unternehmen bietet eine erlesene Auswahl an Tafelsilber, die von Kandelabern über Kerzenleuchter und Karaffen bis hin zu Trinkbechern und gehämmerten Schalen reicht, fertigt auf Wunsch aber auch Sonderarbeiten. So hat Hamilton & Inches

einen Tafelaufsatz und Kerzenleuchter für das «Bute House», den Amtssitz des Ersten Ministers Schottlands, hergestellt. Für den Wappenkönig Schottlands, den sogenannten Lord Lyon King of Arms, hat das Unternehmen anlässlich des fünfzigjährigen Thronjubiläums Ihrer Majestät, der Königin, eine silbervergoldete Krone gefertigt. Auch der im Rugbysport verliehene «Triple Crown»-Silberteller ist ein Produkt von Hamilton & Inches. Das Unternehmen übernimmt darüber hinaus viele private Aufträge für besondere Anlässe und Jubiläen.

Für die Jagd

Die von Hand ziselierten Silberbecher im passenden Eichenkoffer sind prädestiniert für die gepflegte Jagd. Das perfekte Gefäß für den «wee dram», ein kleines Schlückchen Whisky vor dem Anblasen, besitzt eine von

- 1 Die von Hand ziselierten Silberbecher im passenden Eichenkoffer sind geschaffen für den kleinen Schluck Whisky vor der Jagd.
- 2 Der Silberkandelaber mit zwei, drei oder vier Armen verleiht als zeitgenössischer Klassiker sowohl modernen als auch traditionell eingerichteten Häusern einen besonderen Charme.
- 3 Der Champagnerkühler, der Eiskübel und die «Quaichs» – die traditionellen schottischen Trinkgefäße –, sie beeindruckten in Silber und mit Hirschkopfdemokration.



Hand eingravierte Nummer am Boden, die den Schussbereich beziehungsweise die Schiessreihenfolge für den Tag bestimmt.

Für den Champagner

Ein majestätischer Hirsch, bekanntes Symbol des schottischen Hochlands, schmückt den überwältigenden Eiskübel und den Champagnerkühler, die Gäste sofort in ihren Bann ziehen. Die Silberwerkstätten richten sich bei der Gestaltung des Henkels gern ganz nach den Wünschen der Kundschaft. Die Künstler in den Werkstätten fertigen perfekt verarbeitete Formen und Tiere in edlem Silber.

Für die Kerzen

Der sofort als zeitgenössischer Klassiker erkennbare Silberkandelaber ist bei Hamilton & Inches wahlweise mit zwei, drei oder vier

Armen erhältlich. Sein organisches Design, bei dem die Arme direkt vom Sockel zu den einzelnen Kerzenhalterungen geführt werden, vermittelt eine natürliche Leichtigkeit, die sowohl in modern als auch in traditionell eingerichteten Häusern optimal zur Geltung kommt.



Das durch sein hohes Mass an Individualität bestechende Unternehmen Hamilton & Inches beliefert als königlicher Hoflieferant auch Ihre Majestät, die Königin, mit Silberschmiedearbeiten und Uhren. Seine 1866 im Herzen von Edinburgh eröffneten Silberwerkstätten sind auch heute noch in Betrieb und gehören zu den letzten ihrer Art in Europa. Im Jahr 2000 eröffnete Hamilton & Inches sein Geschäft am Beauchamp Place im Londoner Stadtteil Knightsbridge.

www.hamiltonandinches.com

Pioniere der Uhrmacherei

Eterna darf auf ein von **neuen Modellen**, technischen Innovationen und Tradition geprägtes Jahr zurückblicken.



1



Markenzeichen der Grenchener Uhrenfabrik sind die fünf Kugeln, die bereits bei der Eterna-«Matic» von 1948 für einen reibungsarmen Aufzug sorgten. Später wurden die Stahl- durch schmierfreie Keramikugeln ersetzt. Dank der Kugellagerung von Federhaus und Federkern gehören mit dem Eterna «Spherodrive» praktisch alle Nachteile des klassischen Systems der Vergangenheit an.

Diskretion am Handgelenk

Zifferblatt, Form, Verarbeitung – von jedem Winkel aus gesehen, strahlt die «Adventic» Eleganz und Gelassenheit aus. Sie zeigt Stunden, Minuten und kleine Sekunde und verfügt über eine Datums- und GMT-Anzeige. Gestaltung und Dekoration sind ganz dem zeitgenössischen Geschmack verpflichtet. Die fünf Kugeln, Eternas Markensymbol, sind allgegenwärtig: auf dem Zifferblatt, dem applizierten Minutenring sowie auf der Krone. Die «Adventic», der Star der 2012-er Kollektion, verdankt ihren Charakter zum Teil dem erfolgreichen Design der «Centenaire» der 1960er-Jahre, wenngleich die Designer ihr sauber geschnittenes, gutes Aussehen auf den Geschmack unserer Zeit



3



abgestimmt haben. Das neue Eterna-Kaliber «3843» enthält alle jüngsten technischen Errungenschaften, nicht zuletzt jene, die dem «Spherodrive»-Mechanismus innewohnen. Allesamt garantieren Zuverlässigkeit und Haltbarkeit über viele Jahre hinweg.

«Tangaroa» – ein Hauch von Abenteuer

Mit ihrem exotisch klingenden Namen erinnern die «Tangaroa»-Uhren an die Ozeanexpedition von 2006, die den berühmten Transpazifikabenteuern der «Kon-Tiki» nachspürte. Das Floss «Tangaroa» – aus Balsaholz gefertigt und wie sein legendärer Vorgänger auf ökologische und ethnografische Aspekte fokussiert – glitt über weite Teile des Südpazifiks, um den Meereszustand zu untersuchen. Momentan umfasst die «Tangaroa»-Kollektion zwei Grundmodelle, jedes mit Varianten. Die «Tangaroa Three-Hands», ein vollwertiger Klassiker, ist mit dem Automatikwerk «SW 200-1» von Sellita bestückt, das über eine Gangreserve von 38 Stunden verfügt. Das polierte und satinierte Edelstahlgehäuse mit einem grosszügigen Durchmesser von 42 Millimetern enthält keinerlei ebene Flächen und ist bis fünfzig Meter wasserdicht. Ein Lederarmband mit Dornschnalle komplettiert das attraktive Design. Der «Tangaroa Moonphase Chronograph» ist das per-

fekte Instrument am Handgelenk. Dies dank seiner Vielzahl an Funktionen: Stunden, Minuten, Sekunden, Datum, 24-Stunden-Anzeige, Wochentage, Monate, Mondphasen beider Hemisphären sowie Chronographensekunden und -minuten. Im Herzen dieses Chronographen schlägt ein Valjoux-«7751»-Automatikkaliber mit 48 Stunden Gangreserve. Das polierte und satinierte Edelstahlgehäuse misst ebenfalls 42 Millimeter im Durchmesser. Der geschraubte Gehäuseboden besteht aus kratzfestem, entspiegeltem Saphirglas, was eine Wasserdichtigkeit bis zu fünfzig Metern garantiert.

- 1 Das 44-Millimeter-Edelstahlgehäuse der «Adventic» ist aufwendig satiniert und poliert. Es wird mit einem weissen Zifferblatt und einem schwarzen Alligatorlederband ergänzt. Die «Adventic» ist der erste Zeitmesser mit dem neuen Eterna-Manufakturkaliber «3843», das seinerseits durch den «Eterna «Spherodrive»-Mechanismus angetrieben wird.
- 2 Die «Tangaroa Three-Hands» verfügt über ein poliertes und satiniertes Edelstahlgehäuse mit 42 Millimetern Durchmesser, ein schwarzes Zifferblatt und ein schwarzes Lederband.
- 3 Das polierte und satinierte Edelstahlgehäuse mit 42 Millimetern Durchmesser, das silberne Zifferblatt sowie das polierte und satinierte Edelstahlarmband: Sie zeichnen den «Tangaroa Moonphase Chronograph» aus.

Seit 1856 fertigt Eterna mechanische Uhren höchster Qualität nach traditioneller Uhrmacherkunst. In ihrer über 150-jährigen Geschichte haben Eternas Werkstätten eine Vielzahl von bedeutenden Entwicklungen hervorgebracht. Aus dem Hause Eterna stammen so bahnbrechende Innovationen wie der kugelgelagerte Rotor Eterna-«Matic» oder die erste Armbanduhr mit integriertem Wecker. Zu den weiteren Meilensteinen gehört die jüngst entwickelte kugelgelagerte Federhauskonstruktion Eterna «Spherodrive», die neue Massstäbe hinsichtlich Qualität und Langlebigkeit eines mechanischen Werks setzt.

www.eterna.com

It's Tea Time

Jezler zelebriert das Teetrinken in **klassizistischer Weise**
– elegant inszeniert.

Tee ist nach Wasser das am meisten konsumierte Getränk der Welt. Zu jeder Tages- und Nachtzeit, bei jedem Essen, für die Gesundheit oder zum puren Genuss wird er rund um den Globus von jung und alt getrunken und oft zelebriert.

Entspannende Teezubereitung

Tee trinken verlangsamt die Zeit – und baut Stress ab. Dies beginnt bei der Zubereitung, die sich nicht einfach per Knopfdruck erledigen lässt. Für den optimalen Teegenuss werden lose Blätter direkt in die Teekanne gegeben. So haben sie genügend Platz, ihre Geschmacksstoffe voll zu entfalten. Die Blätter – je nach Sorte und Grösse sollen es rund ein Teelöffel pro Tasse sein – werden mit heissem Wasser übergossen. Dann lässt man den Tee in der verschlossenen Kanne zwischen drei und fünf Minuten ziehen. Tee, der drei Minuten gezogen hat, wirkt nicht auf-, jedoch anregend. Bei einer Zieh-dauer von fünf Minuten entfaltet Tee eine beruhigende Wirkung.

Harmonie bei der Teekanne

Mit der Teekanne, dem Cremier und der Zuckerdose der Linie «Lin» von Jezler vereinigt sich das Ritual des Teetrinkens mit Harmonie und Ästhetik. Die drei Kreationen haben ihre Ursprünge in den geometrischen Formen des Klassizismus, sie weisen eine Kombination von Silber und Ebenholz auf und faszinieren durch unübertroffene, schlichte Eleganz. Alle drei Objekte sind aus Sterlingsilber 925 und in der Oberflächenausführung soft oder poliert erhältlich.

Das Unternehmen Jezler gilt unter Kennern als Hüter des überlieferten Silberschmiedehandwerks. Jedes einzelne der Meisterwerke aus der Manufaktur ist der bedeutsamen Tradition sowie höchsten Qualitätsansprüchen verpflichtet. Die liebevolle Pflege des Bewährten und die stetige Suche nach Neuem, sie öffnen in einer Zeit, in der viele Menschen sich wieder verstärkt auf wahre Werte besinnen, der Silbermanufaktur Jezler Tür und Tor für die Zukunft – für Meisterwerke aus echtem Silber.





- 1 2 Teekanne, Cremier und Zuckerdose des Designs «Lin» sind aus Sterlingsilber 925 sowie Ebenholz geschaffen.



1822 gründete Johann Jacob Jezler in Schaffhausen eine Silbermanufaktur, um «Gerätschaften von Silber für ein ausgesuchtes Publikum von Zunftherren und Kirchenoberhäuptern» zu schmieden. Jezler stellt heutzutage als einzige Schweizer Manufaktur ausnahmslos Produkte aus Sterlingsilber 925 her. Jedes einzelne dieser Meisterwerke ist einer langen, wertvollen Tradition und höchsten Qualitätsansprüchen verpflichtet.

www.jezler.ch



Lauter Superlative

Graham **tickt** mit britischen Eigenschaften und Schweizer Präzision.

Bei Graham steht die Zeit nicht still – im Gegenteil: mit Vollgas und Hingabe befindet sich die Uhrenmarke durch die vielen Erfindungen auf der Überholspur.

«Chronofighter Oversize Black Sahara»: der Wildnischronograph

Die neue «Chronofighter Oversize» ist so ausgelegt worden, dass sie in den rauesten Umgebungen der heutigen Zeit bestehen kann. Sie wurde vollständig neu entwickelt und weist viele Eigenschaften auf, die den Forschern und Entdeckern der heutigen Zeit zu überleben hilft. Der Startstopphebel auf der linken Gehäuseseite ist aus hundertprozentigem Karbonmaterial hergestellt und zeichnet die Uhr mit einer grösseren Steife sowie verbesserten Verwendbarkeit aus. Die schwarze Keramiklunette verleiht der Armbanduhr ihre Festigkeit und glänzende persönliche Ausstrahlung.

Um den Elementen zu trotzen, ist jede Armbanduhr mit einer berechneten Entfernungsmessungsskala ausgestattet. Hiermit können Distanzen anhand der Geräuschgeschwin-

digkeit gemessen werden, indem der Chronograph gestartet wird, wenn ein sichtbares Ereignis wie zum Beispiel ein Blitz auftritt, und die Stoppfunktion betätigt wird, sobald der zugehörige Ton wie etwa der Donner beim Beobachter eintrifft. Da die Geräuschgeschwindigkeit temperaturabhängig ist, haben die Techniker bei ihren Berechnungen 25 Grad Celsius – die durchschnittliche Temperatur auf der Erde – zugrunde gelegt.

«Chronofighter 1695»: im Stil der 1930-er Jahre

Graham hat seine neue «Chronofighter 1695» zu einem zeitlosen Dokument der Uhrmacherkunst gemacht. Passend zur Vorliebe von Gentlemen für das Stilvolle, entschied sich Graham zur Krönung der Armbanduhr mit einem roségoldenen Gehäuse. Die Gehäuserückseite – ebenso in Roségold 750 geschaffen – trägt eine aufwändige Handgravur des Königlichen Observatoriums von Greenwich. Dies zu Ehren des frühen Lebens von George Graham, des offiziellen Uhrmachers für diese wichtige britische Institution. Ebenso weist die Gehäuserückseite ein Saphirfenster zur Unruh und zur Ankerhemmung auf.

Eine Hommage an den «Ehrlichen George», den Vater des Chronographen, der die vereinfachten Schwungräder entwarf, welche die Vorläufer der modernen Schweizer Schwungräder bilden.

In den 1930-er Jahren breiteten sich auf allen Gebieten neue Technologien aus. Aber die überzeugendste hiervon ist sicherlich der Hebel, der ursprünglich in der Luftfahrt und in frühen Autorennen eingesetzt wurde. Das berühmte Startstoppsystem von Graham links am Gehäuse wird mit dem Daumen aktiviert. Das silberweisse Zifferblatt ist fein ausgearbeitet und gewölbt, so dass es an den Stil der 1930-er Jahre erinnert.

«Chronofighter Prodiver»: für den fachkundigen Taucher

Graham hat mit der «Chronofighter Prodiver» einen ganz neuen Tauchchronographen entworfen, mit dem die unglaubliche Tiefwasserwelt ans Licht gebracht wird. Der Hebel links am Gehäuse wurde vollständig neu erdacht, so dass er den einzigen Steuerungsknopf der Start-Stopp-Rückstellungsfunktionen des Chronographen darstellt. Er ist leicht für jeden Taucher mit dicken Neoprenhandschuhen zu



- 1 Das Gehäuse der Taucheruhr «Chronofighter Prodiver» mit 45 Millimetern Durchmesser schützt das Uhrwerk bis in eine Tiefe von 600 Meter.
- 2 Die «Chronofighter Oversize Black Sahara» mit 47-Millimeter-Edelstahlgehäuse mit schwarzem PVD ist ein automatischer Chronograph. Er weist 48 Stunden Gangreserve auf.
- 3 Das 42-Millimeter-Gehäuse der «Chronofighter 1695» aus Roségold 750 verfügt auf der Gehäuserückseite über eine Handgravur des Königlichen Observatoriums von Greenwich sowie über ein Saphirfenster zur Unruh.
- 4 Auf der durchsichtigen Saphirgehäuserückseite weist die eingravierte Seriennummer auf die limitierte Ausgabe von fünfhundert Stück hin. Die «Silverstone Stowe GMT» hat ein 48-Millimeter-Stahlgehäuse, und das integrierte schwarze Gummiband mit Reifenprofil weist auf die schnelle Sportart des Trägers hin.

aktivieren. Die in nur eine Richtung drehbare Lünette ist mit einem speziellen Muster belegt. Es bietet zusammen mit einem gekerbten Rad mit 120 Einstellpositionen bessere Griffsicherheit, und das mit einem Tauchanschluss versehene Gummiband mit der Faltschliesse wird zu einer Erweiterung des Taucheranzugs. Je tiefer hinab man steigt, umso dunkler ist die Unterwasserwelt. Mit einer neuen und strahlungsfreien Generation fluoreszierender Beschichtungen hält diese Uhr die Träger davon ab, in problematische Gewässer hinabzusteigen. Zwei Farben fluoreszierender Indexe werden angezeigt, die auch in grosser Tiefe aus 25 Zentimetern Entfernung hervorragend sichtbar sind. Dieser zuverlässige Chronograph ist mit einem automatischen Heliumventil und einer gelben Gummikrone mit einem automatischen Verriegelungssystem (Bajonett) sowie einem roten Sicherheitsring versehen, der warnt, wenn sich die Krone entriegelt.

**«Silverstone Stowe GMT»:
Streben nach Leistung**

Die «Silverstone Stowe GMT» bringt kraftvolle Konnotationen in das Rennen ein. Graham

hat eine wahre Armbanduhmaschine mit makelloser Steuerung und Technik auf allerneuestem Stand entwickelt. Bei der «Silverstone Stowe GMT» handelt es sich um einen eindrucksvollen Edelstahlchronographen, der mit Karbonelementen ausgestattet ist. Das sportliche schwarze Karbonzifferblatt ist mit gelben Ziffern, Chronograph- und Minutenzählerzeigern verziert. Ebenso weist die Armbanduhr ein Zweischiebendatum sowie die Anzeige einer zweiten Zeitzone mittels eines zentralen Zeigers und der grünen Skala

auf der Lünette aus Aluminium und Karbonfaser auf.

Zudem bietet die «Silverstone Stowe GMT» eine ausgeklügelte Nullrückstellungsfunktion. Hiermit kann man seinen Chronographen auf Null zurücksetzen, ohne ihn anzuhalten. Nach dem Loslassen des Nullrückstellungstasters startet der Sekundenzeiger sofort wieder von Null aus los. Mit der Vorrichtung, die ursprünglich von Piloten verwendet wurde, lässt sich die Zeitmessung also durch nur einen Knopfdruck schnell neu starten.



Ab 1695 vollbrachte George Graham aussergewöhnliche historische Leistungen mit Erfindungen und Werken wie der Zylinderhemmung, der springenden Sekunde, dem Quecksilberpendel zur Kompensation von Temperaturschwankungen und nicht zuletzt dem ersten Chronographen der Uhrengeschichte in einer Wanduhr. Heute setzt Graham Technologien aus den Bereichen Uhrenmanufaktur und Mikromechanik ein, die sich in den Bergen über Neuchâtel konzentriert haben. Das kreative Herz schlägt aber in London, und aus dieser Stadt stammt auch das kulturelle Erbe.

www.graham-london.com



Handarbeit – von Anfang an

Die erlesenen Schmiedearbeiten der deutschen Tafelsilbermanufaktur Kühnsilber genießen weltweit einen besonders guten Ruf.

Man findet sie in den **ersten Häusern** am jeweiligen Platz.



Der kreative Kopf von Kühnsilber: die Firmeninhaberin Sonja Quandt.

Silber ist für sie das Schönste aller Edelmetalle – und so entwirft Firmeninhaberin Sonja Quandt die meisten Formen und Verzierungen der Produkte von Kühnsilber mit grösster Leidenschaft selbst. Dass wir uns an der Vollendung ihrer Entwürfe erfreuen können, ist der Sorgfalt und dem grossen handwerklichen Geschick ihrer Silberschmiede zu verdanken.

So schätzen Menschen in der ganzen Welt die glänzend polierten, makellosen Oberflächen und feinen Details. Sonja Quandt selbst hat höchste Ansprüche an ihr wertvolles Tafelsilber. Kein einziges Kunstwerk verlässt die Manufaktur, ohne nicht alle der zig-fachen Qualitätskontrollen passiert zu haben.



2



3



- 1 Die Teekanne «Queen Anne» besticht durch ihre zeitlose Eleganz.
- 2 Das gehämmerte Set «Ebony» zeigt den hohen Anspruch in Sachen Handwerkskunst. Der Krug weist einen Ebenholzgriff auf, und die Becher sind innen vergoldet.
- 3 Perfekt bis ins Detail: Das Set «Sonnet» attestiert seinen Besitzern wahre Kennerschaft.
- 4 Ein wahres Glanzstück in der Kollektion von Sonja Quandt stellt die Vase «Biedermeier» dar.



Es begann 1860

Was 1860 mit Johann Stanislaus Nepomuk Kühn begann, besteht bis heute als eine aussergewöhnliche Tafelsilbermanufaktur, in der die hohe Kunst der erlesenen Schmiedearbeit gepflegt wird. Jedes Stück ist ein einzigartiges Unikat, von Hand gefertigt und künstlerisch wertvoll. Dass dies auch in Zukunft so bleibt, dafür bürgt der Name Sonja Quandt. Seit der Firmenübernahme erweitert sie die Kollektion ständig. Attraktives Design in Spitzenqualität lautet die Vorgabe dabei stets.

Handarbeit – bis heute

Neben den klassischen Services, Leuchtern, Tablett, Dosen und Bechern werden auch Vasen, Tafelgeräte und ausgefallene handwerkliche Silbeschmiedearbeiten in einer

Vielzahl Einzelschritten manuell geschaffen, alles aus Sterlingsilber 925 – genau so wie vor 152 Jahren. Nicht ohne Grund geniessen Silberwaren aus dem Hause Kühnsilber unter Kennern weltweit einen ganz besonders guten Ruf.



Kühnsilber hat die Tradition zu seinem Markenzeichen gemacht. Fast jeder Produktentwurf stammt von Sonja Quandt und wird anschliessend von geschickten Spezialisten handgefertigt.

www.kuehnsilber.de



Ein starkes Symbol

Der **schnellste Mann der Welt** hat mit der «King Power Usain Bolt» von Hublot seine eigene Uhr.



1

Usain Bolt, der schnellste Mann der Welt, auch «Lightning Bolt» genannt, hat seine eigene Schweizer Uhr, die seinem Namen und seiner Person alle Ehre macht. Hublot, die Uhrenmarke, für die er als Markenbotschafter auftritt, entwickelte dieses Sondermodell in enger Zusammenarbeit mit dem mehrfachen Weltmeister und Olympiasieger, um dieses besonders ereignisreiche Sportjahr auszuzeichnen. Jean-Claude Biver, Chairman von Hublot, fügte hinzu: «Es ist nichts weiter als eine logische Folge, den Champion zu begleiten, der nicht mehr nur der schnellste Mann der Welt von heute, sondern der Schnellste seit dem Big Bang ist.»

Zeitmesser mit Symbolen

Es war der Wunsch des Meisters, alle Symbole, die ihm am Herzen liegen, in seiner Uhr

zu vereinen. Dieser Ansatz zeigt sich bereits in der Silhouette beziehungsweise Bolts einzigartiger Geste, die zu seinem Markenzeichen geworden ist. In ihrer unverkennbaren stilisierten Form ist sie bei neun Uhr in der Mitte des Zählers der kleinen fortlaufenden Sekunde anthrazitgrau auf schwarzem Hintergrund aufgedruckt. Auch die zentrale Positionierung der fortlaufenden Sekunde kann als starkes Symbol gedeutet werden – für die Zeit, die vergeht und nie stillsteht.

Seine Farbe ist Gold

Das Chronographenwerk mit zentralem Sechzigsekundenzeiger aus der Mitte verfügt ausserdem über einen Dreissigminutenzähler bei drei Uhr. Dieser dürfte dem Favoriten insbesondere bei seiner äusserst wichtigen Vorbereitung während des Countdowns vor jedem Rennen nützlich sein. Bei sechs Uhr befindet sich zudem ein Zwölfstundenzähler.



2

ler, dessen grüne Farbe an die Nationalfarben seines geliebten Heimatlandes Jamaika erinnert. Ein Datumsfenster bei 4.30 Uhr rundet den Auftritt der «King Power Usain Bolt» ab. Das aus schwarzer, glasperlgestrahlter Keramik gefertigte Gehäuse weist einen Durchmesser von 48 Millimetern auf. Aber nicht nur die Farbe Schwarz, auch Gold dominiert und kommt hervorragend zur Geltung. Schliesslich ist es des Rekordhalters Farbe... und jene seiner Glücksschuhe. Wieder ein Symbol. Der Höhenring ist pulververgoldet und das Armband aus demselben goldfarbenen Lederimitat wie Bolts Schuhe gearbeitet. Wie immer bei Hublot ist das Armband auf schwarzem Kautschuk aufgenäht, um hervorragenden Komfort, Geschmeidigkeit und Robustheit zu garantieren.

- 1 Das Gehäuse der «King Power Usain Bolt» ist aus schwarzer Keramik gefertigt und hat einen Durchmesser von 48 Millimetern.
- 2 Der jamaikanische Sprinter Usain Bolt ist sechsfacher Olympiasieger und Weltrekordhalter im 100- und 200-Meter-Lauf sowie in der 4-mal-100-Meter-Staffel.

**HUBLOT**

Das 1980 gegründete Unternehmen Hublot gehört zur LVMH-Gruppe. Zu den bedeutendsten Kollektionen des Uhrenherstellers zählen die Modelle «Big Bang», «Classic Fusion» und «King Power». Die Jahresproduktion beträgt heute insgesamt 25 000 bis 28 000 Uhren. 2004 übernahm Jean-Claude Biver das Ruder und navigiert das Unternehmen seitdem virtuos von Erfolg zu Erfolg.

www.hublot.com



Rotes Gold aus dem Meer

Mit traditioneller **Handwerkskunst**, grossem Know-how und erstklassigem Service hebt sich Meister Juwelier mit seinen Kreationen ab.

Rot ist eine warme Farbe. Sie steht für Liebe, Freude und Leidenschaft. Ihre Ausstrahlung von Energie und Wärme ist zentral. Als Farbe des Blutes ist sie eng mit dem Leben verknüpft.

Rot im Mittelpunkt

Meist stehen die roten Edelsteine wie Rubine, rote Turmaline, Spinelle und Granate bei den Juwelen von Meister im Mittelpunkt eines wertvollen Schmuckstücks. Das Rot hat eine starke Anziehungskraft und spielt bei den Preziosen selten eine Nebenrolle. Diese Erstrangigkeit gilt insbesondere auch für die überaus wertvollen, roten Morokorallen.

Geschenk des Meeres

Die Nutzung der Korallen zur Zierde lässt sich bis in die vorgeschichtliche Zeit nachweisen, werden sie doch seit ungefähr 9500 Jahren bei Schmuckarbeiten eingesetzt. Bis vor

einigen Jahren galten Kleinode mit den wertvollen, tiefroten Steinen jedoch als eher unmodern. Zu ihrem glanzvollen Comeback haben sicher auch Hollywoodstars beigetragen, die sie bei ihren Auftritten auf dem roten Teppich zur Schau stellten.

Die gleichmässig gefärbten und strukturierten Korallen mit intensiver Rotfärbung sind besonders hochwertig und wertvoll. Diese Eigenschaften, einhergehend mit dem tiefen Farbglanz, verleihen diesem Meeresschatz die Bezeichnung Moro oder Ochsenblut.

Grosses Wissen

Meister arbeitet vor allem mit Morokorallen. Sie erhalten eigentlich immer eine Hauptrolle – sei es bei Ohrsteckern, Colliers oder Fingerringen. Die intensive Farbe wirkt sehr anziehend und die Trägerin sollte sie mit Stolz und Würde zur Schau stellen.

Das Wissen über die Korallen haben sich die Kreativen bei Meister über viele Jahre hinweg angeeignet, und so verfügt das Unter-





Im Gebäude von Meister an der Bahnhofstrasse 33 in Zürich befinden sich nicht nur die edlen Verkaufsräume, sondern auch die Ateliers der hauseigenen Goldschmiede, Juwelenfasser und Uhrmacher.



- 1 Meister verfügt traditionell über eine grosse Vielfalt an Tierfiguren als Broschen. Sie werden in vielen Farbtönen emailiert und aus Weiss- oder Gelbgold 750 sowie zum Teil mit gefassten Diamanten gefertigt.
- 2 22-Rang-Korallen mit einem Durchmesser von 2,5 bis 3,5 Millimeter und ein Schloss in Weissgold 750 mit 34 Brillanten 2,05 Karat ermöglichen der Torsade einen glanzvollen Auftritt.
- 3 Die Fingerringe in Gelbgold 750 werden mit einem Morokoralle-Cabochon und 68 Brillanten 0,45 Karat ...
- 4 ... oder mit einer Morokorallen-Kugel des Durchmessers 14,4 Millimeter ...
- 5 ... oder mit einem grossen Morokoralle-Cabochon 21 mal 31 Millimeter gefertigt.
- 6 Das Collier besteht aus 46 Morokoralle-Kugeln mit einem Durchmesser von 10,4 bis 11 Millimeter und einem Kugelschloss in Gelbgold 750.

nehmen über ein grosses und kostbares Sortiment an sowohl klassischen als auch modern anmutenden Stücken. Die Edelkoralle ist 2008 in das Washingtoner Artenschutzübereinkommen aufgenommen worden: Dadurch werden Abbau und Handel kontrolliert und geschützt.

Behutsamkeit mit Korallen

Die organischen Steine sind ein natürliches Material – und beim Tragen soll darauf auch geachtet werden. Der direkte Kontakt mit Parfüm oder Crèmes ist für den Glanz der Koralle unvorteilhaft. Ebenso wirkt sich die direkte Sonneneinstrahlung schädlich aus. So soll Korallenschmuck an einem kühlen Platz aufbewahrt werden. Mit einem weichen Baumwolltuch wird er von allfälligen Schmutzrückständen gereinigt. Durch professionelle Politur kann Korallenschmuck wieder zu seiner ursprünglichen Schönheit gelangen.

18
81
meister
COLLECTION

Seit der Gründung 1881 machen die Fachleute in den Meister-Ateliers ihrem Namen alle Ehre. Die «Meister 1881 Collection» vereint alle in den eigenen Ateliers gefertigten, besonders hochwertigen und mustergültigen Kostbarkeiten von Meister Juwelier an der Bahnhofstrasse sowie Meister Silber an der Augustinergasse in Zürich. So symbolisiert der Name «Meister 1881 Collection» die lange Tradition des Hauses.

www.meister-zurich.ch

Kristallschönheit

Das Kristallunternehmen Moser feiert das 155-Jahr-Jubiläum. Da verdient die Kollektion **«Paula»** besondere Aufmerksamkeit.



Moser steht gleichbedeutend für die dauernde Suche nach Perfektion. Die Verarbeitung bleifreien Kristalls, präzises Schleifen von Hand, Gravieren und Veredelung mit 24-karätigem Gold, sie brachten eine Reihe von Erfolgen und Preisen an zahlreichen Ausstellungen ein.

Die Glasmanufaktur Moser ist ein führender Vertreter der traditionellen tschechischen Glasindustrie. Zeitloses Design, anspruchsvolle Kristallverarbeitung, vollkommenes manuelles Glasschleifen, Glasgravieren, Dekorieren mit Gold oder Platin: sie bringen nicht nur unzählige Auszeichnungen ein, sondern auch Freude an der Schönheit, und sie schaffen dauerhafte Werte für Besitzer der Kristallprodukte.

Kristall von Moser in aller Welt

Es ist kein Geheimnis, dass das Luxuskristall der Marke Moser von den höchsten Staats- und Regierungsvertretern, Bedeutenden von Rang und Namen aus den Diplomaten- und Kunstkreisen sowie vielen anderen Persönlichkeiten und Kristallfreunden rund um den Globus geschätzt wird.

110-Jahr-Jubiläum der «Paula»-Kollektion
«Paula», die künstlerisch vollkommene, im Sezessionsstil entworfene Getränkeglaskollektion des Glaswerks Moser, trägt diesen wunderschönen Namen, und

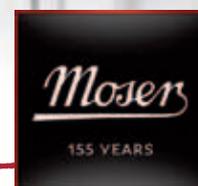
in diesem Jahr wird ihr aussergewöhnliche Aufmerksamkeit geschenkt. Die mit Präzision gravierten Rosenmotive und die feine Handvergoldung werden von den Kristallfreunden bereits seit 110 Jahren bewundert.

Die «Paula»-Kollektion stellt ein Kleinod der Sezession dar. Die Schönheit der eleganten Garnitur wird durch das gravierte Motiv des Rosenästchens mit Blüte und Knospen betont. Unter der Kante und am Rand ragt eine vergoldete Gravur der zwei durchflochtenen Ranken mit Dornen und Blättern hervor. Die Verzierung wiederholt sich auf dem Kelchboden. Der schmale in sechs Kanten geschliffene Fuss unterstreicht die Pracht dieses Werks.

Schönheit des Glasmacherhandwerks

Vom Gründungstag der Firma Moser an präsentiert sich die Manufaktur ausschliesslich mit Spitzenhandarbeit. Sei es das Glasblasen, Schleifen, Gravieren oder Vergolden – das weltweite Renommee der Marke Moser baut auf der Handfertigkeit und dem Können seiner Meister auf. Deren geschickte Hände bilden den Grundstein für den immerwährenden Erfolg.

Gebblasene, geschliffene, fein gravierte und reich vergoldete Trinkglasgarnituren wie «Paula» – Anfang des 20. Jahrhunderts entworfen – sind heute noch so attraktiv wie vor hundert Jahren.



Die Liebe zum Glas ist ein notwendiger Bestandteil der beruflichen Entwicklung der Mitarbeitenden, und der Erfahrungsreichtum dieser Meister, denen die Qualitätsglasverarbeitung ans Herz gewachsen ist, ergänzt die historische Firmentradition. Jedes durch eines Glasmachers Hauch entstandene Glasstück passiert viele Hände erfahrener Arbeiter. Jede Berührung, jeder Handgriff flösst dem unbelebten Material etwas menschliches Können, Wissen und Tradition ein.

Die Geschichte der Firma Moser nahm 1857 ihren Anfang, als der begabte Graveur und geschickte Geschäftsmann Ludwig Moser seine Gravurwerkstatt und sein Glasgeschäft in Tschechiens Kurstadt Karlsbad eröffnete. Spezialisiert auf geblasenes, geschliffenes, graviertes und bemaltes Glas, erarbeitete er sich im Laufe vieler Jahrzehnte eine standfeste Position unter den Weltglasherstellern der höchsten Güte. Heute verfügt das Unternehmen über ein breites Angebot an Kristallprodukten für die Tafel sowie über ein dekoratives Gegenstände- und Geschenkartikelsortiment.

www.moser-glass.com

Silber für Kinder

Wer eine **Leidenschaft** für Silber hat,
kommt an Pampaloni nicht vorbei.



Silber schützt die Kinder nicht vor dem bösen Wolf in den Märchen, aber das Edelmetall kann sie vor Keimen behüten, die oft auf den Gegenständen zu finden sind, die die Kleinen gern in den Mund nehmen.

Das kindergerechte Material, dem die Natur eine antibakterielle Wirkung verliehen hat, wirkt sich positiv auf die Gesundheit der Heranwachsenden schon im jüngsten Alter aus. Denn das Element schützt vor Bakterien. So bewahrte man das Wasser schon vor Jahrhunderten in grossen Silberbehältern auf.

Auch Kinder speisen gediegen

Elegant und akkurat flankieren Gabel und Löffel den Porzellanteller. Daneben steht der Silberbecher. Auf gediegener Tischwäsche schimmert das exklusive Tafelbesteck – und erzählt von Stil und Nachhaltigkeit. Das für Kinderhände geschaffene Essbesteck und die Silberbecher sind nicht nur prächtig anzusehen, sondern sie halten auch ein Leben lang, unterstützen die Gesundheit – und eignen sich somit hervorragend als Geschenk.

- 1 Silber hat von allen Metallen die besten antiseptischen Eigenschaften. Silberionen sterilisieren das Wasser und schützen die Kinder vor Bakterien.
- 2 Auch Kinder speisen gerne auf gediegene Art und Weise mit Porzellan und Silber.
- 3 Die süssen Tiere helfen den Kindern beim Sparen.



Besondere Auszeichnung verdient Pampaloni für seine Kinderbestecke und Geburtslöffel mit Gravur, die darauf abzielen, die jungen Menschen von der Geburt bis zum späten Alter zu begleiten. Selbstverständlich kommen Bestecktaschen und Kassetten für die Aufbewahrung sowie Silberpolitur und Putzhandschuh für die Besteckpflege nicht zu kurz.

Attraktivität des Silbers

Bei Pampaloni werden die Sortimente – Bestecke, Schalen oder andere Gebrauchsgegenstände – nach alten Vorlagen gefertigt. Die Objekte sind aber durchaus auch noch in der Moderne aktuell. Alle Produkte sind handwerklich besonders fein gearbeitet.

Die Mitglieder der Familie Pampaloni sind die Nachfahren einer langen Linie von Silberschmieden und teilen die sokratische Gleichgültigkeit, welche die Bewohner von Utopia gegenüber kostbaren Metallen an den Tag legten. Der Seltenheitswert von Silber ist ihnen fremd. Sie wurden im Haus über der Werkstatt geboren und aufgezogen, wo das Metall seit jeher ständig zugegen ist – wo es roh und unbehandelt eintrifft und hernach die Gestalt einer Vielfalt aussergewöhnlicher Gegenstände annimmt.


PAMPALONI
 FIRENZE 1902

Pampaloni ist seit der Gründung 1902 durch den jungen Ermindo Pampaloni eine der innovativsten Silberwarenmanufakturen Italiens. Heute wird das Unternehmen von seinen Grosskindern Gianfranco und Francesco Pampaloni geführt. Die Produkte, die ausschliesslich in Sterlingsilber 925 gearbeitet werden, stehen für höchste handwerkliche Silberschmiedearbeit in Verbindung mit edlen, zeitlosen Kreationen von weltbekannten Designern, ohne die Wurzeln der Herkunft und der Tradition zu vernachlässigen.

www.pampaloni.com



Neue Inspirationen

Pomellato erweitert seine wichtigsten Kollektionen mit frischen Ideen, aktuellen Steinen – und **neuen Gefühlen.**



Schmuck von Pomellato zeichnet sich dadurch aus, dass er immer zeitgemäss und sehr weiblich ist und einer Frau in jeder Situation einen ganz persönlichen Stil und Look verleiht.

Der Erfolg beruht auf leidenschaftlicher Kreativität und ist nicht zuletzt auch der langen Erfahrung der Mailänder Goldschmiedetradition zu verdanken. Der Esprit dieses Hauses ist innovativ, umsichtig und feinfühlig. Aus dem Gespür für aktuelle Stiltendenzen entsteht eine grosse Vielfalt an Produktlinien und Interpretationen: Schmuck, der auch über Jahre hinweg

seinen einzigartigen Pomellato-Charakter bewahrt. Jedes Jahr entsteht eine neue richtungsweisende Kollektion, inspiriert durch Edelsteine, Farben und Formen, die ausschliesslich von Hand gefertigt wird.

Geheimnisvolle Schimmer bei der Kollektion «Tabou»

«Tabou» übt einen ganz besonderen Reiz aus, weil diese Kollektion an kleine und funkelnde limettengrüne Hügel erinnert. Die Schmuckstücke verführen dazu, an jedem Tag ein kleines, leckeres Tabu brechen zu wollen. Die neue Edition von «Tabou» ist durch die intensiven Farben des Peridots und das braune Pavé der Steine ge-

3

kennzeichnet. Der Ring passt gut zu den neuen Muschelohrringen mit dem üppigen und unregelmässigen Pavé. Bei «Tabou» gleichen die Ohrringe saftigen Früchten, die bei jeder Bewegung einen geheimnisvollen Schimmer verströmen und in ihrer Form so weich und anschmiegsam sind, dass man sie nicht einmal zum Schlafen ablegen möchte. Alle Schmuckstücke sind aus Roségold gefertigt. Pomellato legt seit jeher viel Wert darauf, das einzigartige Wesen der Frau einzufangen, es zu unterstreichen und sie auf diese Weise unvergesslich zu machen.

Kollektion «Bahia» mit aussergewöhnlichen Farbkombinationen

Die Kollektion «Bahia», die sich durch Steine in Kieselform und exzentrische Farbkontraste auszeichnet, hat prächtige Neuigkeiten vorzuweisen: von Roségoldringen, die mit den kräftigen blauen Topasen und rosafarbenen Saphiren aufwarten, bis hin zu grossartigen reinen Farben bei den Anhängern, die durch die kleinen Edelsteine in Kontrast zu den grösseren kieselsteinförmigen Steinen hervorgehoben werden. Diese Farbkombinationen beleben und bieten eine flüssige Anmutung mit auffälligen Lichtpunkten. Die «Bahia»-Kollektion fasziniert mit aussergewöhnlich kombinierten Farbsteinen in asymmetrischen Fantasieschliffen. Die Kreationen sollen nicht hübsches Beiwerk, sondern spirituell, ausdrucksstark und authentisch sein.



- 1 Beim Ring der Kollektion «Bahia» aus Roségold werden blaue Londontopase und rosa Saphire kombiniert.
- 2 Der Ring und die Ohrringe der Kollektion «Tabou» sind aus Roségold und brüniertem Silber mit Peridoten geschaffen.
- 3 An den Ketten aus Roségold brillieren «Bahia»-Anhänger aus Roségold mit blauem Londontopas und rosa Saphiren, mit Amethyst und Tsavoriten sowie mit Madeiraquarz und blauen Saphiren.

Pomellato

Pomellato wurde 1967 gegründet und definierte die Regeln neu: die Formen, das Gold mit den Edelsteinen, die Farben und den Berührungssinn. Der Mailänder Schmuckhersteller hat Erfolg mit Kollektionen, die sich nicht mehr in formeller Art, sondern auf anziehende Weise tragen lassen.

www.pomellato.com

Technik – die Essenz

Benoît Mintiens – der Gründer von Ressence – wendet die Maxime «**Form folgt Funktion**» an.



Der Industriedesigner Benoît Mintiens ist CEO und Gründer der Uhrenmarke Ressence.

Der Firmengründer befolgt eines der grundlegenden Prinzipien seiner Zunft: Er entwirft seine Uhren buchstäblich von A bis Z selbst. In seinen Zeitmessern spiegeln sich sowohl ein grosses Verständnis für Design als auch für Technik. Die Schöpfungen von Ressence sollen den Bedürfnissen des Kunden gerecht werden, weshalb Mintiens sie weniger als Uhrmacher, sondern vielmehr als Benutzer betrachten muss. Der Revolutionär von Ressence ist kein Uhrmacher. Er ist aber auch kein Techniker, obwohl die Mechanik seine erste Liebe war, bevor er sich beruflich dem Industriedesign zuwandte. Aber natürlich muss ein Fachmann wie er, der Eisenbahnwaggons, Trams und Autositze für Kleinkinder entwirft, auch etwas von Technik verstehen.

Technisch-ästhetisches Design

Benoît Mintiens hat nicht nur die technischen Entwürfe für das komplexe Modul erstellt, das für das Funktionieren des originalen Zeitmessers von Ressence notwendig

war, sondern auch die ersten Prototypen eigenhändig gefertigt.

Die Uhren von Ressence zeichnen sich durch ein technisch-ästhetisches Design aus, bei dem auf einer einzigen Oberfläche ohne die üblichen Zeiger die vier Zeitelemente Stunden, Minuten, Sekunden sowie Tag und Nacht angegeben werden. Diese Anzeigefläche ist bündig in die Umgebungsfläche eingelassen und dreht sich um die eigene Achse. Der grosse Minutenzeiger auf dem Hauptzifferblatt zeigt dabei auf der das Zifferblatt umgebenden Minuteneinteilung – einem Regler ähnlich – stets die richtige Zeit an, ohne die anderen umliegenden Zifferblätter zu verdecken.

Dabei lag die Kunst darin sicherzustellen, dass sich diese umliegenden «Satelliten» stets in aufrechter Position befinden und so während der Rotation des Hauptzifferblattes gut lesbar bleiben. Das Zifferblatt wird zu einer Art Aussenhaut, auf der die Ergebnisse aus der komplexen Abfolge darunter liegender, ineinandergreifender Mechanikteile abgebildet werden.

Das Modul umfasst 17 Zahnräder (15 fürs Modul selber und zwei für die Krone), wobei





- 1 Typ «1004» verfügt wie alle anderen Zeitmesser von Resence über ein Gehäuse von 42 Millimetern Durchmesser.
- 2 Das Gehäuse der Uhren – wie hier beim Typ «1003» – wird aus poliertem Edelstahl gefertigt.
- 3 Die weissen «SuperLumi-Nova»-Elemente heben sich klar vom mattschwarzen Zifferblatt des Typs «1001» ab.
- 4 Alle Modelle wie Typ «1005» arbeiten mit einem mechanischen Automatikuhrwerk «ETA 2824-2», welches mit einem Modul von Resence modifiziert wurde.
- 5 Das helle Lederband und das Titanium-Zifferblatt beim Typ «1002» widerspiegeln das grosse Verständnis für Design und Technik.

sich jedes vom vorhergehenden unterscheidet. Hinzu kommen 28 Lagersteine, womit sich die Gesamtzahl der in den Uhrwerken von Resence verwendeten Edelsteine auf 53 beläuft. Obwohl das Modul hauptsächlich aus Leichtaluminium und Titan besteht, ist eine hohe Grundstabilität notwendig. Diese geht vom Getriebezug im Automatikkaliber aus und gewährleistet die präzise Bewegung aller übrigen Bestandteile ohne Gangreserveverlust. Die Uhr ist «Swiss Made», obwohl dies nicht explizit auf dem Zifferblatt vermerkt ist.

Aussergewöhnliche Krone

In der Krone spiegelt sich die ganze Einzigartigkeit dieses Zeitmessers. Auf den ersten Blick ein vertrauter Bestandteil, bietet sie alt Bekanntes und Neues zugleich. Anstatt die Krone wie üblich herauszuziehen, um die Zeit einzustellen oder die Unruh der Automatikuhr in Gang zu setzen, muss sie durch Niederdrücken des Sperrstifts mittels Fingernagelspitze zuerst entriegelt werden. Mit diesem von Benoît Mintiens entwickelten und umgesetzten System soll die Handhabung dieses Teils etwas erleichtert werden.



RESENCE
RENAISSANCE DE L'ESSENTIEL

Der Visionär Benoît Mintiens gründete die unabhängige Uhrenmarke Resence 2009 mit dem Ziel, die Darstellung der Zeit neu zu überdenken und zu revolutionieren. Die innovative Marke wurde 2010 an der Baselworld lanciert. Bei einer Resence stellt ein System rotierender Scheiben die Uhrzeit dar. Die Zeitanzeige separiert Stunden und Minuten, und das Zifferblatt dreht sich einmal in zwölf Stunden.

www.resence.ch

Weltweit begehrt

Die Silberobjekte und Besteckteile der Kollektion «Alta» bestechen mit ihrer **schnörkellosen Schönheit** und dem spannungsvollen Profil.



Die kunstfertigen Hände der Silberschmiede bestimmen die Form jedes einzelnen Objektes der Silbermanufaktur Robbe & Berking..

Führende internationale Restaurants und Hotels wie das «Dolder Grand» in Zürich sowie das «Grand Hotel Les Trois Rois» in Basel sind ebenso mit Silber von Robbe & Berking ausgestattet wie der Palast des Königs von Jordanien, das Pariser Schloss des Aga Khan, das Bundeskanzleramt in Berlin oder die vier offiziellen Gästehäuser des Kremls.

Wahre Schönheit kommt ohne Allüren aus

Im Jahr 1982 entwarf der Hamburger Kunsthandwerker Wilfried Moll für Robbe & Berking das Besteck «Alta». Seither wurde der moderne Klassiker mit begehrten Designpreisen ausgezeichnet und ist Ausstellungsobjekt in acht bedeutenden Muse-

en – als Beispiel vorbildlicher, zeitgenössischer Silberschmiedekunst.

«Alta» spielt mit Kurven und gestreckten Linien, mit abgestufter Stärke und Gewicht. So ist das Besteck nicht nur fürs Auge, sondern auch für die Hand ein sinnliches Vergnügen. «Alta» – das ist der Triumph der Form über das Ornament und der Beweis, dass wahre Schönheit ganz und gar ohne Allüren auskommt. Die Ausführung in Sterlingsilber garantiert einen besonders hohen Feinsilbergehalt und ist uneingeschränkt spülmaschinenfest. Bei Robbe & Berking zählen über fünfzig verschiedene Besteck-einzelteile zu jedem Muster – so auch bei der Kollektion «Alta». Jedes Stück wird liebevoll gestaltet, entsprechend seiner Funktion und passend zur Besteckform. Der sechsflämmige Leuchter «Alta» aus Sterlingsilber weist eine Höhe von 23,5



- 1 Der Leuchter «Alta» ist aus Sterlingsilber gefertigt und sechzig Zentimeter breit.
- 2 Begehrte Designpreise und Präsenz in acht bedeutenden Museen: Sie beweisen die vorbildliche, zeitgenössische Silberschmiedekunst des Silberbestecks «Alta».

1

Zentimetern aus und ist sechzig Zentimeter breit. Das Tafelgerät adelt jeden Festtisch. Er ist eine Silberikone, deren spannungsvolle Klarheit die Freude an reduzierter, konzentrierter Ästhetik vermittelt. Seine Form und seine sechs Lichter verleihen dem Raum kosmopolitisches Flair.

Wie entsprechende Funde beweisen, waren Tafelgeräte aus Silber bereits in griechischer und römischer Zeit in Gebrauch. Silberobjekte dienten der Repräsentation und bezeugten die herausgehobene Stellung ihrer Besitzer. Heutzutage begeistern Gastgeber mit dem glänzenden Tischambiente ihre Gäste. Nicht Lifestyle, vorübergehende Moden und Lust am Konsum befeuern die Freude an den Silberobjekten, sondern das Verlangen nach zeitloser Eleganz.



2

ROBBE & BERKING

SILBER

Robbe & Berking ist eine traditionsreiche Silbermanufaktur, deren Ursprung auf das Jahr 1874 zurückgeht. Von Generation zu Generation wurden im geschichtsträchtigen Familienunternehmen die Kenntnisse der Silberbearbeitung weiter verfeinert und perfektioniert. Mit Oliver Berking ist heute die fünfte Generation verantwortlich für den weltweiten Marktführer silberner Bestecke und Tafelgeräte mit Produkten «Made in Germany» – und einer Nachkaufgarantie bis mindestens 2040.

www.robbeberking.com

Mit vollen Segeln

Die Zeitmesser von Ulysse Nardin begleiten Abenteurer und Globetrotter mit mechanischer Funktionalität – und mit **Eleganz.**



Die Schnelleinstellung der zweiten Zeitzone mit einer 24-Stunden-Anzeige bei der «Dual Time Ladies» ist einzigartig.

Seit dem Aufblühen des Welt Handels im späten 19. Jahrhundert stellt Ulysse Nardin Marinechronometer her, mit denen der Kapitän und die kostbare Ladung präzise auf Kurs bleiben. Zudem erfüllt Ulysse Nardin die Wünsche der weitgereisten Damen nach Funktion und Anmut bei Zeitmessern.

Legendärer Zwei-Zeitzone-Mechanismus bei der «Dual Time Lady»

Der Zeitmesser mit dem 37-Millimeter-Gehäuse ist mit dem Zwei-Zeitzone-Mechanismus ausgestattet, der erstmals im Ewigen Kalender der «GMT Perpetual» Anwendung fand. Diese mit Erfolg gekrönte Komplikation ermöglicht, die Uhr auf jede gewünschte Lokalzeit einzustellen, ohne sie vom Handgelenk zu nehmen. Der Stundenzeiger wird mittels Plus- oder Minusdrücker schrittweise auf die Ortszeit eingestellt. Die Heimatzeit erscheint auf dem Zifferblattfenster bei neun Uhr. Das Grossdatum ist mit dem Zeitzone-mechanismus gekoppelt und korrigiert sich

bei Datumsänderungen automatisch vor- oder rückwärts.

Eine weitere ausgeklügelte Feinheit stellt die überdimensionierte kleine Sekunde bei sechs Uhr dar, hervorgehoben mit zwölf aufgesetzten Diamanten. Diamantindexe sowie die römischen Ziffern – sie sind ebenfalls mit Diamanten besetzt – untermalen die Schönheit der Zifferblätter.

Geschützt durch den transparenten Saphirglasboden verrichtet das Automatikwerk seine Arbeit. Die diamantbesetzte Schwungmasse in den Uhren mit Goldgehäuse heben die anmutigen Bewegungen hervor. Passende Armbänder aus Satin, Leder oder Galuchat mit den abgestimmten Zifferblättern betonen die Exklusivität der «Dual Time Lady».

Auf unabhängigen Wegen mit dem «Marine Chronometer Manufacture»

Das seit seiner Ersteinführung 2011 wegweisende Kaliber «UN-118» treibt die kunstvoll gestaltete «Marine Chronometer Manufacture» 2012 an.

Eine neue, benutzerfreundliche Kronenkonstruktion mit Kautschukkerbe für bequemes



Die «Marine Chronometer Manufacture» mit einem Durchmesser von 45 Millimetern ist erhältlich in einer limitierten Auflage von 350 Exemplaren aus Roségold 750 sowie einer nichtlimitierten Edition mit einem zweifarbigen Titangehäuse mit goldener Lünette und goldener Krone beziehungsweise mit einem ganz in Edelstahl und Titan gehaltenen Gehäuse.

Aufziehen ist nicht der einzige Fortschritt, den der begehrte Marinechronometer vorweisen kann. Den Neuzugang der Kollektion schmückt ein wunderschön handgearbeitetes Emaillezifferblatt der Firma Donzé Cadrans: Der weltweit anerkannte Spezialist für Emaillezifferblätter ist der jüngste Zuwachs in der Unternehmensgruppe Ulysse Nardin. Das Zifferblatt des Marinechronometers erstrahlt in Schneeweiss, abgesetzt mit schwarzen römischen Ziffern und kühnen kirschroten Akzenten, in einem zugleich geradlinigen und interessanten Stil. Das abgeschrägte Gehäuse aus Roségold 750 unterstreicht die Finesse dieses Zeitmessers.

Die Ankerhemmung im Kaliber «UN-118» wird unter Verwendung von «DIAMonSIL», Ulysse Nardins revolutionärer Verbindung von Diamant und Silikon, produziert und knüpft an die bahnbrechende Zusammenarbeit mit dem Unternehmen Sigatec an. Es ist das erste Mitglied einer neuen Familie von Uhrwerken, in denen diese Ankerhemmung aus «DIAMonSIL» zusammen mit dem eigenen Ulysse-Nardin-Schwinger und dessen patentierter Spiralfeder zum Einsatz kommt.



Zur meisterlichen Beherrschung des Emaillierens – eines Jahrhunderte alten Handwerks – bedarf es sowohl der persönlichen Sensibilität des Künstlers als auch dessen täglicher Praxis.



Ulysse Nardin gründete als 23-Jähriger 1846 in Le Locle eine Uhrenfabrik, die sich unter anderem auf die Herstellung von Schiffschronometern spezialisierte. Darin erlangte das Unternehmen Weltruf, belieferte über fünfzig Seefahrerstationen und gewann viele Auszeichnungen. 1983 übernahm Rolf W. Schnyder die Firma und katapultierte das Unternehmen zusammen mit Prof. Dr. Ludwig Oechslin wieder ins Spitzenfeld der Schweizer Uhrenhersteller.

www.ulyссе-nardin.com

1



Meister Uhren
Bahnhofstrasse 33
8001 Zürich
Tel. 044 211 19 33
uhren@meister-zurich.ch
www.meister-zurich.ch

Geschäftsführer:
Daniel Schollenberger

VERTRETENE MARKEN

Arnold & Son
Blancpain
Chronoswiss
Ebel
Eberhard
Eterna
Franck Muller
Graham
Hublot
Jaeger-LeCoultre
Piaget
Porsche Design
Ressence
Ulysse Nardin
Vacheron Constantin

Meister Juwelier
Bahnhofstrasse 33
8001 Zürich
Tel. 044 221 27 27
juwelier@meister-zurich.ch
www.meister-zurich.ch

Geschäftsführer:
Daniel Schollenberger

EIGENMARKE

Meister 1881 Collection

VERTRETENE MARKEN

IsabelleFa
Louis Fiessler
Meister Schmuckmanufaktur
Wollerau*
Piaget
Pomellato

2



Meister Silber & Tafelkultur
Augustinergasse 17
8001 Zürich
Tel. 044 221 27 30
info@meistersilber.ch
www.meister-zurich.ch

Geschäftsführer:
Samuel Ryser

EIGENMARKE

Meister 1881 Collection

VERTRETENE MARKEN

Baccarat
Buccellati
Carl Mertens
Christofle
Daum
Ercuis
Evald Nielsen
Fratelli Cacchione
Fürstenberg
Georg Jensen
Hamilton & Inches
Haviland
Herend
Hermann Bauer
Hermès
Holmsted Design
Jezler
Koch & Bergfeld
Koch & Bergfeld Corpus
Königliche Porzellan-Manufaktur Berlin
Kühn Silber
Lalique
Lappara Paris
Möhrle Silber
Moser
Odiod
Pampaloni
Pott
Puiforcat
Raynaud
Reichenbach
Reiner Silber
Robbe & Berking
Rosenthal studio-line
Royal Copenhagen
Saint Louis
Salimbeni
San Lorenzo
Schleissner Silber
Sieger by Fürstenberg
Theresienthal
Vavassori
Venini
Versace by Rosenthal
Vernier De Vecchi Design
Wilkens

3



Meister Schmuck & Geschenke
Münsterhof 20
8001 Zürich
Tel. 044 211 14 66
boutique@meistersilber.ch
www.meister-zurich.ch

Geschäftsführer:
Samuel Ryser
Leitung Boutique:
Milena Feuerstein

VERTRETENE MARKEN

Baccarat
Bahina Jewels
Carrera y Carrera
Christofle
De Vecchi
Georg Jensen
Giovanni Raspini
IsabelleFa
Marco Bicego
Mirca Maffi
Pampaloni
Pippo Perez
Steuben
Vavassori
Venini
Victor Mayer

IMPRESSUM Herausgeber: Meister Juwelier AG, Meister Uhren AG, Meister Silber AG, Zürich **Redaktionsausschuss:** Adrian Meister, Roland Meister, Beatrice Gamma, Markus Hubmann, Samuel Ryser, Daniel Schollenberger **Gesamtkonzept und Redaktionsleitung/-adresse:** Yvonne Hardy-Büchel, Hardy Communications, Rebenweg 15, 8132 Egg bei Zürich, yvonne.hardy@hardycomm.ch **Autoren:** Yvonne Hardy-Büchel, Markus Hubmann, Youp von Rijn **Art Direction:** Iris Crivelli, Yvonne Helm, Plan B Grafik, Stationsstrasse 36, 8003 Zürich, www.plan-bgrafik.com **Lektorat:** Michael Walther, Flawil **Druck und Versand:** Bühler Druck AG, Schwerzenbach **Auflage:** 30'000 Exemplare in deutscher Sprache **Erscheinungsweise:** Zwei Mal jährlich im Frühling/Sommer und Herbst/Winter **Anzeigen:** Hardy Communications, Rebenweg 15, 8132 Egg bei Zürich, yvonne.hardy@hardycomm.ch **Rechtlicher Hinweis:** Zweck der Publikation ist die Vermittlung von Information. Sie stellt kein Angebot im rechtlichen Sinne dar. Alle Rechte vorbehalten (Texte und Fotos). Direktion und Redaktion übernehmen für unverlangt eingegangene Manuskripte, Bilder und Datenträger aller Art keine Haftung. **TITELSEITE Teekanne:** Im Stil von Fabergé in Sterlingsilber 925 mit dunklem Holzgriff, von Hand gefertigt und ziseliert. **Foto:** Pia Zanetti, Zürich. **INHALTSEITE Uhr:** Arnold & Son, Modell «TBR» in Rotgold 750, Automatisches Manufakturwerk mit sogenannter toter Sekunde, dezentraler Zeit und Datum, Durchmesser 44 Millimeter. **Collier:** «Meister 1881 Collection», mit drei Rang Morokoralen-Kugeln, Durchmesser 5,3 bis 7,6 Millimeter mit Schloss in Gelbgold 750, mit einem Morokoralle-Cabochoon 3,6 mal 9,4 Millimeter und 30 Brillanten 1,82 Karat. **Champagnerkühler:** Raspini, in Sterlingsilber 925 mit zwei Krokodilen.

*Ungachtet des gleichen Namens und der langjährigen Zusammenarbeit besteht zwischen der Meister Schmuckmanufaktur in Wollerau (Meister + Co. mit Trauringen, Schmuck, Männeraccessoires) und den Herausgebern dieses Magazins, den Meister Unternehmen mit der Eigenmarke «Meister 1881 Collection» sowie vier Bereichen und drei Standorten in Zürich (Meister Juwelier, Meister Uhren, Meister Silber & Tafelkultur, Meister Schmuck & Geschenke) von der Eigentümerschaft her kein Zusammenhang. Es handelt sich um zwei eigenständige Familienunternehmen.



ÄUSSERSTE DISKRETION



PIAGET ALTIPLANO

Die flachste Automatik-Uhr der Welt

Gehäuse aus Weissgold

Gehäusehöhe: 5,25 mm

Das flachste Automatik-Uhrwerk der Welt

Piaget Manufaktur Kaliber

Höhe des Uhrwerks: 2,35 mm

PIAGET

www.piaget-altiplano.com



GEGRÜNDET 1755, AUF EINER INSEL
IM GENFER SEE. UND IMMER NOCH DORT.



1839 entwickelte Vacheron Constantin zahlreiche Maschinen, darunter auch den berühmten Pantographen. Dieses mechanische Werkzeug ermöglichte zum ersten Mal in der Geschichte der Uhrmacherkunst die perfekte Reproduktion von Uhrenbestandteilen. Hierdurch wurde die Qualität der Zeitmesser erheblich verbessert. Diese Erfindung läutete die Zukunft der Marke ein und revolutionierte gleichzeitig die gesamte Schweizer Uhrmacherkunst.

Getreu der Geschichte und entsprechend dem traditionellen Renommee der Marke verpflichtet sich Vacheron Constantin, alle Uhren, die seit der Unternehmensgründung gefertigt wurden, zu warten, zu reparieren und zu restaurieren. Dies ist nicht nur Garant für herausragende Qualität, sondern auch Maß für die Vertrauenswürdigkeit, auf dem auch heute noch der gute Ruf des Hauses beruht.

Malte Kleine Sekunde Kaliber 4400 AS

Rotgold (5N) 18K, Gangreserve von etwa 65 Stunden,

 *Genfer Punze, Mechanisches Uhrwerk mit Handaufzug,*

Matt versilbertes Zifferblatt, Applizierte Indizes in Gold 18K

Ref. 82130/000R-9755



VACHERON CONSTANTIN

Manufacture Horlogère, Genève, depuis 1755.

18
81

meister

ZÜRICH